

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berags-Preis: Mr. 2,80 monatl., Mr. 11,40 vierfachjährl. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Tagblatt. — Berags-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedenkopf: die dortigen Ausgaben u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die Beratzfeld, Tagblatt-Träger u. die Post. — In Südländern höherer Gewalt, Betriebsabteilungen oder Kreisen haben die Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

"Tagblattthaus" Nr. 6000-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: Mr. 1,25 für örtliche Anzeigen; Mr. 1,80 für auswärtige Anzeigen; Mr. 5,- für örtliche Relativen; Mr. 7,- für auswärtige Relativen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlass. — Anzeigen-Ausnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 3. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 255. • 68. Jahrgang.

Wegen des Kronleuchterfestes erscheint die nächste "Tagblatt"-Ausgabe am Freitagvormittag.

Die Sünden der Regierung.

Für all die Mißstände, unter denen heute Deutschland zu leiden hat, macht eine ebenso gewissenlose wie bequeme Agitation der Opposition die heutige Regierungsmehrheit verantwortlich. Sie ist schuld daran, daß wir heute unerträglich hohe Steuern zahlen müssen, ihr allein ist es zuzuschreiben, daß die allgemeine Moral gesunken ist. Auf gedankenlose Leser und Zuhörer wird eine solche Beweisführung vielleicht Eindruck machen, wer aber auch nur ein wenig nachdenkt, wird klar erkennen, wie falsch eine solche Beweisführung ist.

Als die heutigen Regierungsparteien die Herrschaft antraten, standen sie die undankbarste Aufgabe vor, die sich nur denken läßt. Sie mußten die Liquidierung des Kriegsunternehmens durchführen. Deutschland war zu einem Trümmerfeld geworden, weil der ungünstige Weltkrieg, der nach der Befundung Ludendorffs bereits bei der Übernahme des Oberkommandos durch Hindenburg im August 1918 zu Lande nicht mehr zu gewinnen war, trotzdem weitergeschleppt wurde, weil die Herren von der Rechten nicht geneigt waren, ihn durch einen damals noch möglichen Verständigungsfrieden zu beenden. Nun aber legte uns der Waffenstillstand die schweren Bedingungen auf. Kein böser Demokrat war es, der 1918 zur Umbildung der Regierung und zur sofortigen Herausgabe des Friedensangebots drängte, sondern Ludendorff selbst, der immer wieder für eine Beschleunigung eintrat. Kein böser Demokrat und kein Zentrumsman oder Sozialist war es, der die Weisung zum Abschluß des Waffenstillstandsvertrags gab. Das Große Hauptquartier machte zwar im Telegramm vom 10. November 1918 Abänderungsvorschläge für eine Reihe von Punkten des Waffenstillstandes, sagte aber ausdrücklich: „Gelingt Durchsetzung dieser Punkte nicht, so wäre trotzdem abzuschließen. Bitte Entschluß Regierung in diesem Sinne schmunzigt herbeizuführen.“ v. Hindenburg.“

Die Bedingungen, die uns damals auferlegt wurden, sind es, woran wir heute kranken. Wer auch immer nach diesem Zusammenbruch die Regierung übernahm, konnte aus dem Trümmerfeld keinen Palast machen. Mit Recht sagt Georg Bernhard in der „Voss. Zeit.“: „Wer auch immer in Deutschland regierte — ob ein Kaiser oder Präsident — und wer immer in Deutschland Ministerdienste versähe, müßte genau soviel an Steuern erheben, genau soviel Enthaltsamkeit den Bürgern auferlegen und müßte gerade, um die Arbeit verbürgen zu können, durch die allein die Lasten des verlorenen Krieges zu tragen sind, den Arbeitern die gleichen Rechte und den gleichen Einfluß einräumen, wie die jetzige Regierung tun mußte. Vielleicht sogar noch größere!“

Und wer auch immer regierte, er konnte nach dem Raubbau, der durch das Hindenburg-Programm getragen worden ist, die Produktion nicht steigern. Denn das Hindenburg-Programm war ein Programm der Selbstüberhöhung und der Überschätzung der deutschen Volks- und Wirtschaftskraft. „Man hätte mit weniger Arbeitskräften und Material erheblich mehr für die Ausrüstung des Heeres geleistet und unserer Wirtschaft Störungen und Erschütterungen erspart, die letzten Endes an die Wurzeln der Widerstandskraft unseres Volkes gingen.“ So schreibt nicht etwa ein vorengenommener Demokrat, sondern ein Mann, der das Programm hat mitzuführen helfen, nämlich Herr Helfferich! Nur daß Herr Helfferich leider bei seinen Agitationssreden vergift, darauf hinzuweisen, daß auch nach Kriegsende noch Milliarden und aber Milliarden von Lasten der Reichskasse aus dem Hindenburg-Programm erwuchsen, und daß so dies Programm ein gut Teil Schuld trage an der Finanznot der Republik.

Und wie steht es mit dem Verkehrswesen? Während des Krieges sind alle Verkehrseinrichtungen bis zum äußersten angespannt worden. Deutsche Wagen und Lokomotiven liefen in halb Europa: in Belgien, Frankreich, Rußland, Rumänien. Durch diese Überlastung wurde unser Material ausgemergelt, und als das Ende des Krieges kam, mußten wir trotzdem Tausende und Abertausende von Lokomotiven und Wagen an unsere Feinde abgeben. Das waren nicht etwa die nächstbesten, nein, die ausgesuchtesten Exemplare verlangte man von uns. Es ist einfach nicht möglich, die dadurch entstandenen Mängel in verhältnismäßig wenigen Monaten wieder auszugleichen und so den Friedensvertrag wieder einzurichten, den wir heute nötiger hätten als je zuvor.

Aber das ist doch nun wenigstens sicher, daß die Schieberwirtschaft erst unter der schwarz-rot-goldenen Flagge erblühte? Fragen wir einen Herren der Volkspartei, die ja mit diesem Argument so gern freuen geht. Herr Stresemann hat sich über die Frage, woher

die Schieberwirtschaft kommt, in dankenswerter Weise geäußert in seiner Reichstagsrede vom 23. Oktober 1918, in der er laut dem amtlichen Stenogramm ausführte: „Doch beispielweise in den Fragen der Vergabeung von Lieferungen durch das Kriegsministerium gerade im ersten Jahre des Krieges ein System befolgt worden ist, dem wir die Schieberwirtschaft in Deutschland und die Kriegsgewinnerwirtschaft am allermeisten zu danken haben.“

Man sieht schon aus diesen wenigen Beispielen, die sich beliebig vermehren ließen, daß die Dinge denn doch nicht so liegen, wie die Wahlredner der Rechten glauben machen wollen. Die Mißstände sind da, freilich nicht durch die Schuld der heutigen Regierung. Sie müssen überwunden werden, aus den Trümmern muß wieder ein Haus gebaut werden! Das erreicht man nicht durch tatenlose Kritik und Opposition, sondern durch Arbeit!

Der Heilige Stuhl und der Völkerbund.

mr. Rom, 2. Juni. (Siefani.) Der Heilige Stuhl verzichtet nochmals laut „Osservatore Romano“, daß er nie um Zustellung zum Völkerbund nachgedacht habe, weder durch die Vermittlung eines englischen Staatsmannes, noch der des Grafen Salis, noch anderer Verbündeten.

Einberufung der verfassunggebenden Versammlung für Danzig.

mr. Danzig, 1. Juni. Der Oberkommissar berief die verfassunggebende Versammlung für die künftige freie Stadt Danzig für den 14. Juni nach dem Landeshaus ein.

Die Abliederung der deutschen Kriegsschiffe.

mr. Paris, 2. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Cherbourg sind die beiden deutschen Panzerkreuzer „Stuttgart“ und „Graudenz“ dort angekommen.

Die Unterzeichnung des Friedens für Ungarn.

mr. Budapest, 2. Juni. (Ungar. Korr. Bur.) Der Kriegsminister General Soós bat den Auftrag, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, abgelehnt. Der Ministerialdirektor nummehr Dr. Roncón und den Gesandten Dr. László Lánzs zur Unterzeichnung.

mr. Paris, 2. Juni. (Drahtbericht.) Die ungarische Friedensdelegation, die am 4. Juni den Friedensvertrag unterzeichnet wird, wird morgen vormittag in Paris eintreffen.

Das Mandat über Armenien vom amerikanischen Senat abgelehnt.

mr. Paris, 2. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Havasmeldung hat der amerikanische Senat mit 52 gegen 23 Stimmen das Mandat über Armenien abgelehnt. Die Resolution ist alsdann an das Repräsentantenhaus zurückgegangen, das nach einer anderen Havasmeldung sich auf unbestimmte Zeit vertagt hat.

Der Kongreß der Vereinigung für internationales Recht.

W. T.-B. Portsmouth, 1. Juni. (Drahtbericht. Reuter.) Der Kongreß der Vereinigung für internationales Recht wurde heute geschlossen. Es wurde ein Ausschuß ernannt, der darüber Bericht erfordert soll, wie in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Völkerbundstatutes eine internationale Zusammenarbeit für die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Interessen angebracht werden kann. Lord Readings wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt. Der nächste Kongreß der Vereinigung findet 1921 in Haag statt.

Die internationale Arbeiterkonferenz.

mr. Genua, 2. Juni. (Drahtbericht.) Bis jetzt liegen zur internationalen Arbeiterkonferenz in Genua Anmeldungen von 22 europäischen und außer-europäischen Staaten vor, u. a. Australien, Belgien, Kanada, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Holland, Indien, Italien, Japan, Norwegen, Portugal, Schweden, Polen und der Schweiz.

Aus dem österreichischen Reichsarbeitsrat.

mr. Wien, 2. Juni. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Reichsarbeitsrates betonte der Berichterstatter über die politische Lage, Friedrich Adler, die Notwendigkeit, an dem System der Arbeiterräte festzuhalten, denn der Arbeiterrat habe die Einheit des österreichischen Proletariats erhalten. Abg. Otto Bauer meinte, die Auflösung der Koalition würde zur Bildung einer Koalition unter einer neuen Formel führen, da die Arbeiterräte sich gegenüber einer rein bürgerlichen Regierung, die verloren hätte, gegen das Proletariat ausspielen, mit der militärischen Opposition beginnen würde. Auch er sei gemäß der Überzeugung der überwiegenden Mehrheit der Arbeiterräte für Aufrechterhaltung des Arbeiterrates, da die Arbeiterräte gegenüber der drohenden Reaktion auf sein Organ ihrer Macht verzichten könnten.

Rußland kann nichts liefern.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In einer Sitzung des Wiener Reichsarbeitsrates gab die sozialdemokratische Abgeordnete Emmy Freundlich Aufschluß über die Verhandlungen, die sie seinerseits in Wien und später in London im Namen des Genossenschaften mit den russischen Genossenschaften geführt habe. Sie erklärte, daß die Russen gar keine Zusagen machen könnten, wirklich etwas zu liefern. Deutsch-Ostreich könnte keine drei Wochen von dem leben, was Russland liefern würde, selbst wenn es Lokomotiven und Wagen hätte. Diese Behauptungen sind besonders wertvoll in einem Augenblick, wo angesichts der Verhandlungen Krallins mit Lloyd Morris manche Leute wieder aus dem Häuschen zu geraten beginnen.

Die Entente gegen die Erhöhung der Brotmenge in Österreich.

mr. Wien, 2. Juni. Laut „Reichspost“ erhob die Entente gegen die geplante Erhöhung der Kopsbrotmenge in Österreich Vorstellungen, da die Mahnahme von ihrem auten Willen abhänge, sie aber nicht bekräftigt worden sei, und weil die Weltversorgung in Brotgetreide eine solche Erhöhung nicht begünstige.

Der wirtschaftliche Anschluß Salzburgs an Bayern.

mr. Salzburg, 1. Juni. In Vertretung der französischen Militärmission erwiderte Kapitän de l'Epine bei Landeshauptmann-Stellvertreter Rehrl, um im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit erörterten Bekreidungen nach Anslus an Bayern Informationen über die tatsächliche Stimmung der Bevölkerung einzuholen, sowie darüber, in welcher Weise der wirtschaftliche Anschluß in Frage kommen könnte. Kapitän de l'Epine erhielt alle gewünschten Aufklärungen.

Rücksichtsabsichten des belgischen Kabinetts?

mr. Brüssel, 2. Juni. (Havas.) „Libre Belgique“ behauptet, daß infolge einer Rede des Ministers des Innern Renkin's auf dem Katholikentag und der deswegen am Montag im Ministerrat stattgehabten Ausbrache das Kabinett sich virtuell im Rücktrittsaufstand befände. Die Krise werde binnen kurzem öffentlich werden. Renkin werde zurücktreten, was die Umbildung des Kabinetts nach sich ziehen werde, über deren Umsatz man sich aber noch nicht aus sprechen könne.

Der Kampf gegen die hohen Preise in England.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten des „Journal“ ist der Kampf gegen die hohen Preise in England auf der ganzen Linie entbrannt. Er wird von einer großen Anzahl von Kaufleuten unterstützt. Eine große Anzahl von Kaufhäusern sind in groben Lettern in den Schaufenstern herabgestellte Preise an. Bei anderen Kaufleuten sind einzelne Artikel wesentlich herabgestellt.

Die Besteuerung der Kriegsgewinne in England.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Juni. (Drahtbericht.) Laut Reuter hofft Chamberlain, in einigen Tagen im Unterhaus die Entscheidung der Regierung bezüglich der Abgabe auf die im Kriege gewonnenen Vermögen bekannt zu geben. Laut „Daily Chronicle“ wird das Kabinett die Abgabe für unzweckmäßig erklären.

Die Angriffe der Sinnfeiner in Irland.

mr. Genua, 2. Juni. (Drahtbericht.) Bei den letzten Angriffen der Sinnfeiner wurden in Irland alle Steuer- und Zollämter von Soldaten bewacht. Trotzdem drangen 30 Gewalttäter in ein Zollbüro in Cina-Quins ein, entwendeten Gewehre und Maschinengewehre und verschwanden so schnell sie gekommen waren. Der ganze Vorfall dauerte weniger als 5 Minuten.

Vereinigung der Nalandsinseln mit Schweden.

mr. Kopenhagen, 2. Juni. (Drahtbericht.) Wie „Politiken“ aus Stockholm meldet, empfing der schwedische König gestern eine Abordnung der Nalandsinseln, die die Vereinigung der Inseln mit Schweden forderte. Der König erwiderte u. a.: Es bestätige sich, daß die Friedensforderungen noch zu seiner Entscheidung in der Nalandfrage gekommen seien. Er habe aber bei seinem Besuch in London und Paris von hervorragenden politischen Persönlichkeiten gehört, daß dort gegenüber dem Wunsche der Naländischen Bevölkerung eine entsprechende Stimmung herrsche, die die Hofnung zulasse, daß das andauernde Bestreben der Bevölkerung nach der Wiedervereinigung mit Schweden von Erfolg getragen wird.

Die Lage in Griechenland.

Br. Paris, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Aus Athen wird gemeldet: Venizelos bat die Kammer, ihn zu ermächtigen, den Belagerungszustand als das einzige Schutzmittel zu verhängen, um ein Blutvergießen zu verhindern. Der Belagerungszustand wird also morgen über Athen verhängt werden. Der Ministerpräsident hat erklärt, daß die Operationen die Rückkehr des Königs Konstantin verlangen und daß die Richterfüllung dieser Forderung das Ende der Monarchie bedeuten würde. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

mr. Paris, 1. Juni. Havas meldet aus Guimiliau (Brasilien): Die griechischen Truppen begannen am 27. Mai von dem Griechenland angeworfenen Gebiet in Thessalien Sais zu ergründen. Eine Verständigung zwischen dem französischen und dem griechischen Generalstab war vorhergegangen. Der Haupttrupp der griechischen Truppen der unter General Ibrahim von Zentzia kommandierten Division ist in Guimiliau, das die Franzosen mit Ausnahme weniger Posten vorher geräumt hatten, eingetroffen. Später wurde General Ibrahim an der Spitze seiner Truppen beim Einsatz in die Stadt von General Eberros begrüßt. Eine von der Militärbehörde angekündigte Proklamation behauptet, daß die griechische Armee alle Bürger ohne Ausnahme beschützen und die Ordnung aufrecht erhalten werde, die gestatte, eine Kugel der Gerechtigkeit, Gleichheit und des Fortschritts einzuseiten. Alle Gedränge und Glaubensbekennisse würden geachtet werden. Von anderer Seite wird die Besetzung von Deodat durch griechische Truppen, die auf dem Wasserweg gekommen waren, gemeldet. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Bulgarischer Protest.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Juni. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Sofia, daß die bulgarische Regierung eine Note an die Entente gerichtet habe, in der sie gegen die Beleidigung Thessaliens durch griechische Truppen protestiert.

Eine Filiale für russische Arbeit in London.

mr. Paris, 2. Juni. (Drabbericht.) Nach einer Meldung des "Matin" aus London soll Krasin die Erlaubnis erhalten haben, in London eine Arbeitsfiliale für russische Arbeit zu eröffnen. Krasin hat auch bereits in einer großen Londoner Bank ein Depot von einer Million Pfund hinterlegt.

Krasin in London.

mr. Paris, 1. Juni. Wie die Blätter berichten, ließ die französische Regierung der englischen gestern eine Note überreichen, in der sie auseinandersetzen, warum sie sich durch ihren Vertreter bei den Verhandlungen, die in London mit dem Vertreter der Sowjetrepublik Krasin geführt werden, nicht vertreten lassen könne.

W. T.-B. Paris, 2. Juni. (Drabbericht.) "Oeuvre" stellt fest, daß Ministerpräsident Millerand nicht die russisch-englischen Verhandlungen billige. Lloyd George habe aus eigener Initiative verhandelt, als er den Vertreter von Sowjetrussland empfing. In Paris aber sei man der Ansicht, daß alle Entwicklungen der Alliierten in betreif Russlands nach gemeinsamem Einverständnis erfolgen müssten. Lloyd George habe Krasin empfohlen, bevor die Antwort der französischen Regierung über die Verhandlungen mit den sowjetrussischen Vertretern erfolgt war. Als die Antwort Millerands durch den Botschafter Camon nach der Downingstreet überbracht worden sei, sei die russisch-britische Konferenz schon im Gange gewesen.

Sowjetrussland und die Entente.

mr. London, 1. Juni. Nach einer Meldung des Reuterhauses steht die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung augenscheinlich außer Betracht.

Die englischen Streitkräfte im Schwarzen Meer.

mr. London, 2. Juni. (Drabbericht.) Im Unterhaus lagte in Erwiderung einer Anfrage betr. der Anwesenheit englischer Streitkräfte im Schwarzen Meer Vona, die englischen Kriegsschiffe würden den Schiffsvorlehr mit der Krim so lange schützen, bis zwischen der Armee Brüssel und Sowjetrussland der Waffenstillstand abgeschlossen worden sei. Die Verhandlungen über den Waffenstillstand würden demnächst beginnen. Ferner hätten die englischen Kriegsschiffe den Auftrag, einen Angriff der Sowjetregierung entlang der Küstenstraße nach Batum zu verhindern.

Die Niederlage der Bolschewiken.

W. T.-B. Kopenhagen, 2. Juni. (Drabbericht.) Einem Telegramm aus Warschau zufolge wird von der polnischen Front gemeldet: Die Niederlage, die die Bolschewiken in Weißrussland erlitten haben, hat die Offensive zum Sieben gebracht. Alle Versuche des Feindes, weiter gegen Südwärts vorzurücken, sind gescheitert. Unter Berechnung hat der Feind eine neue große Niederlage erlitten, diesmal nördlich von Dobrujka, wo die polnische Kavallerie ein ganzes russisches Kavallerieregiment umging und gefangen nahm und dabei große Mengen Kriegsmaterial erbeutete. Es bestätigt sich, daß die Bolschewiken die Friedensverhandlungen mit Lettland zum Anlaß nahmen, um an der lettischen Front östlich von Dünaburg einen Überrumpelungsversuch zu machen. Sie wurden jedoch von den Letten zurückgeworfen und erlitten große Verluste.

Die furchtbaren Zustände in Petersburg.

mr. Kopenhagen, 2. Juni. "Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Der Generalbevollmächtigte des russischen Roten Kreuzes, Professor Hermann Seidler, fordert das Rote Kreuz in allen Ländern auf, eine internationale sanitäre technische Abordnung nach Petersburg zu entsenden. Es gibt eine erstaunende Schilderung der furchtbaren Zustände in Petersburg und schlägt ein internationales Einkommen dagegen vor.

Keine Waffenlieferungen Österreichs an Polen.

mr. Wien, 2. Juni. Amtlich wird gegenüber den im In- und Ausland verbreiteten Gerüchten über Waffenlieferungen nach Polen festgestellt, daß seit Monaten aus staatlichen Beständen keinelei Lieferungen an Waffen und Munition an Polen getätigten wurden.

mr. Mailand, 1. Juni. Aus Triest wird dem "Corriere della Sera" gemeldet, daß sich im Hafen ein weiterer Zwischenfall wegen des Transports von Kriegsmaterial nach Polen ereignet hat. Im Bahnhof von San Andrea befanden sich einige nach Polen bestimmte, mit Sprengstoff beladene Wagen. Die Arbeitskammer ließ jedoch die Wagen nicht weiterfahren, sondern verfügte die Auslagerung des Kriegsmaterials, das in die Magazine der Artillerieverwaltung verbracht wurde.

Die jüdische Organisation in Palästina.

W. T.-B. Rotterdam, 2. Juni. (Drabbericht.) Eine Londoner Meldung zufolge beschloß die jüdische Organisation, 25 Millionen Pfund aufzubringen, um die organisatorische Arbeit in Palästina auf breiter Grundlage in Angriff nehmen zu können.

(17. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Beder (Wiesbaden).*)

Paul brauste auf: „Lassen Sie das. Nehmen Sie Ihren Verstand zusammen und denken Sie nach. Ich schicke Sie zu einer Dame, Sie kamen zurück und sagten, daß die Dame durch einen Unglücksfall — ums Leben gekommen sei.“

„Ja, ja, Herr Herford, so war es.“

„Wissen Sie das ganz genau, können Sie sich deutlich erinnern, daß es die Dame war, für die Sie den Brief hatten?“

Philippe wurde verlegen.

„Ganz genau weiß ich es nicht mehr. Ich glaube, soviel ich mich erinnern kann, der Hausverwalter oder sonst jemand hatte es gesagt. Oder es war noch etwas anderes dabei, ich kann wirklich nicht mehr genau sagen. Von einer der Frauen hatte man erzählt, daß sie nicht zu Hause war, sie sollte am Abend vorher fortgelaufen oder verreist sein.“

Paul wiederholte langsam die letzten Worte: „Fortgelaufen oder verreist?“

Er sprang auf: „Der Spuk war verschwunden, er hatte keinen Geist gesehen!“

Zöll wunderte er sich an den Impresario:

„Ich spiele. Schnell. Melden Sie dem Publikum, daß Paul Herford seinen Verstand wiedergefunden hat.“

Als verrückt haben Sie mich doch gewiß ausgegeben.“

Mit seiner elegantesten, liebenswürdigsten Verbeugung begrüßte er das Publikum, dann rückte er sich in die Höhe, ließ seine Blicke über den Saal schweifen: Dort saß sie — Dora —

Er grübelte nicht darüber nach, wie und warum

*) Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin.

Perlen verlangt den Schutz des Völkerbundes.

mr. Paris, 2. Juni. (Drabbericht.) Wie die Morgenblätter melden, hat sich die pernische Regierung an den Völkerbund gewandt wegen der Belebung von Enfei durch die Rote Armee. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten Brins Firouz, der sich augenscheinlich in London aufhält, verlangt den Schutz des Völkerbundes auf Grund des Artikels 11 des Statuts.

Eine amerikanische Kuleihe für Armenien.

mr. London, 1. Juni. Laut "Daily Mail" schlug der amerikanische Senator Hitchcock vor, Armenien eine Kuleihe von zehn Millionen Pfund für den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu bewilligen.

Der Konflikt zwischen Wertheim und Armenien.

mr. Paris, 2. Juni. Havas meldet aus Konstantinopel: Die militärischen Operationen, die Wertheim gegen Armenien unternommen wollten, sind eingestellt worden. Es wird eine Konferenz zwischen den Vertretern beider Staaten stattfinden, um den Konflikt beigelegt.

Vorschlag einer Getreideausfuhrsteuer in Argentinien.

mr. Buenos-Aires, 2. Juni. (Havas.) Eine Bothschaft des Präsidenten der Republik an den Kongress unterbreitet dem Parlament einen Gesetzentwurf, betr. die öffentliche Ruknung aller Getreidearten, und schlägt eine Steuer auf ausgeführt Getreide vor.

Der Reichsiedelungstag.

mr. Berlin, 1. Juni. Auf dem gestern in Dresden zum Abschluß gekommenen Reichsiedelungstag wurde beschlossen, daß die vier gebildeten Ausbildung mit den Reichs- und Staatsbehörden verhandeln und die Ergebnisse dem zweiten deutschen Siedleraa vorlegen sollen, der vorauftisch im August d. J. in Petersberg zusammenentreten wird.

Der bayerische Staatsgerichtshof.

mr. München, 2. Juni. Der Landtag hat den Gesetzentwurf über den Staatsgerichtshof für Ministeranklagen, Verfassungsbeschwerden und Verfassungstreitsachen ohne Zusprache angenommen.

Die Neuregelung des Güterverkehrs.

mr. Berlin, 21. Mai. Im Reichsverkehrsministerium fand heute eine Besprechung statt, in der vorbereitende Maßnahmen für die Neuregelung und Leitung des gesamten deutschen Güterverkehrs nach dem Gesichtspunkt des betrieblich und wirtschaftlich vorteilhaftesten Weges getroffen wurden. Die Durchführung der umfangreichen Arbeiten soll in jeder Weise beziehbar werden. Die aus einem früheren Besiedelung der Länder hervorgegangenen Leitungsweg sollen baldmöglichst befreit werden, so weit sie betriebliche Er schwernisse und unwirtschaftliche Umwände zur Folge hatten.

Die Rheinseefahrt bis Basel.

W. T.-B. Mainz, 2. Juni. (Drabbericht.) Der "Mainzer Generalanzeiger" meldet: Am 21. Mai wurde die Rheinseefahrt nach Basel wieder aufgenommen. Als erstes Schiff fuhr der Dampfer "Stadt Basel" mit einer Ladung Weizen, am 26. Mai derselbe Schlepper ebenfalls mit Weizen.

Die Übernahme der Elbe-Wasserstraßen auf das Reich.

Br. Berlin, 2. Juni. (Ein. Drabbericht.) Gestern ist eine Kommission von Mitgliedern der Reichsregierung in Dresden angelkommen, um mit der böhmischem Regierung die Übernahme der Elbe-Wasserstraßen auf das Reich in die Wege zu leiten.

Die Lohnforderungen der Landarbeiter.

mr. Magdeburg, 1. Juni. Die Landarbeiter des Kreises Rehden haben feiern. Sie fordern Verdopplung des Lohnes. Die Rottandsarbeiten werden nur teilweise ausgeführt.

Die Einigungsverhandlungen im Bankgewerbe.

mr. Berlin, 1. Juni. Der Reichsverband der Bankleute stimmte zwar nicht dem Vorschlag des Reichsarbeitsministers für eine Einigung im Bankgewerbe zu, doch sind die Einchränkungen, die er zu dem Vorschlag machte, wie uns von außenstehender Seite mitgeteilt wird, derart, daß dem Reichsarbeitsministerium die Grundlage für eine Fortführung der Einigungsverhandlungen gegeben erscheint. Das Reichsarbeitsministerium lud daher die Parteien für Donnerstag zu einer Besprechung ein, in der wenigstens eine vorläufige Erledigung der schwierigen Streitfragen zu erhoffen ist.

Die Gemeinderatswahlen im Saargebiet.

Dr. Saarbrücken, 1. Juni. (Drabbericht.) Nach amtlicher Veröffentlichung sollen die Gemeinderatswahlen im Saargebiet am 11. Juli stattfinden.

sie hier in Russland, in St. Petersburg war, ihm genügte, daß sie da war.

Das Schicksal hatte sie hierher geführt. Ein Zweifel war nicht mehr möglich: Sie hatte den Kopf geneigt, sie hatte ihn, unbemerkt von den Tausenden, gezeigt.

Paul hatte das vorher unterbrochene Konzert in D-dur von Beethoven spielen wollen. Doch ein Gedanke, eine Erinnerung slog jetzt ihm durch den Kopf: An Homburg, an sein erstes Auftreten, dachte er.

Ein geflüstertes Wort an den Kapellmeister, einige kurze Augenblicke, das Orchester stimmte Schumanns Träumerei an.

Die hatte er gespielt, als Dora ihn zum erstenmal gehört.

Er geigte. So hatte er das wunderbare Werk noch nie gespielt. Sein Herz, seine Seele gab er mit seinem Spiel her. Doch nicht für die Menge, die atemlos lauschte, spielte er — seine Augen suchten immer von neuem die eine — Dora — winkten, grüßten, umschmeichelten sie.

Als er geendet, schien das Publikum von Wahnsinn gepackt. Nicht er, Paul Herford, war verrückt, wie man vorher einige Augenblicke hatte glauben können, als er sein Spiel abgebrochen und in den Saal gestarrt — die Menschen alle um ihn herum waren toll geworden.

Wie von einem Taumel erfaßt, drängten sie nach vorne, erkletterten das Podium und umringten den Künstler. Fast schwanden Paul die Sinne, als er sich von hundert Armen ergriffen und hochgehoben fühlte.

Unter tosendem Geschrei: „Herford! Herford!“ schleppte die Menge ihn vom Podium herunter, durch den Saal. Ganz verwirrt stand er sich endlich im Künstlerzimmer wieder.

Pironet empfing ihn mit den Worten: „Gott sei Dank — Sie sind noch heil und ganz, das reine Wunder.“

Wiesbadener Nachrichten.**Das Zeugnisverweigerungsrecht des Angestellten.**

In einem Rechtsstreit vor dem Landgericht Hamburg sollte der Prokurist des Bellagten als Zeuge darüber verommen werden, daß das Vermögen des Bellagten sich auf mindestens 4 bis 1 Million belaute und seine jährlichen Einnahmen sich jahrs zwischen 50 bis 100 000 M. bewegen. Der Prokurist weigerte sich, hierüber Zeugnis abzulegen, weil er nach seiner Meinung hierdurch Geschäftsheimat preisgebe; er habe die Kenntnis von den Vermögensverhältnissen des Bellagten durch die Geschäftsbücher erlangt, die geheim zu bleiben hätten. Das Oberlandesgericht Hamburg hat die Zeugnisverweigerung des Zeugen durch Beschluß vom 27. September 1919 für unbegründet erklärt: der Standpunkt des Zeugen läßt sich aus § 383 Iff. 5 C. P. O. nicht rechtfertigen, da die Kaufmännischen Angestellten nicht zu den im § 383 Iff. 3 C.P.O. dem Zeugen kein Recht, sein Zeugnis über die ihm bekannten Vermögensverhältnisse des Bellagten zu verweigern. Zwar ist dem Zeugen zugesehen, daß das zu schützende Gewerbegeheimnis nicht nur in der Person des Zeugen selbst vorzu liegen braucht. Es genügt auch, wenn ein solches Geheimnis seines Arbeitgebers in Frage kommt, demgegenüber er zur Wahrung dieses Geheimnisses Kraft seines Arbeitsvertrages verpflichtet ist. Aber es kann nicht anerkannt werden, daß die Größe des Vermögens eines Kaufmanns oder eines sonstigen Gewerbetreibenden ein nach § 384 Iff. 3 C.P.O. zu schützendes Gewerbegeheimnis darstelle. Das Reichsgericht legt im Band 58 S. 43 der Entscheidungen des Reichsgerichts in Zwischen- und Vorbericht des § 384 Iff. 3 C.P.O. dahin aus, daß es sich um solche Geheimnisse bei der Ausübung der Kunst oder bei dem Betrieb eines Gewerbes handeln müsse, an deren Gehaltung ihrer Natur nach berjenige, der eine Kunst ausübe oder ein Gewerbe betreibe, ein den Umständen nach erkenbares Interesse hat. Hierzu gehören insbesondere Fabrikations- und Produktionsgeheimnisse, ferner Adressen, Kaufmännische Ausküsse, Bezugssachen, Einfuhrpreise von Waren u. u. überhaupt alle die dem betreffenden Gewerbetreibenden zur Verfügung stehenden besonderen und verdeckten Besitzungen, die auf den wirtschaftlichen Erfolg seines Gewerbebetriebs von förderndem Einfluß sein können. Zu diesen Gewerbegeheimnissen, die den Schutz des § 384 Iff. 3 C.P.O. genießen, gehört aber der Umsatz des einem Gewerbetreibenden zur Verfügung stehenden Vermögens nicht. Deshalb ist die Zeugnisverweigerung unbegründet.

Die neuen Postnebengebühren.

Postamtlich wird mitgeteilt: Beim Publikum herrscht noch vielfach Unklarheit über die seit dem 6. Mai in Kraft getretenen neuen Postnebengebühren. Auf die wichtigsten Gebühren dieser Art sei deshalb im folgenden nochmals kurz hingewiesen. Es beträgt seit dem 6. Mai: die Einschreibegebühr 50 Pf.; die Postauftragsgebühr 1 M.; 50 Pf.; die Protestsgebühr für Postprotestaufträgen 3 M.; die Vorausgebühr für Nachnahmen für Briefsendungen 50 Pf.; für Pakete 1 M.; die Gilbettegebühr: a) für Briefsendungen im Ortsbestellbezirk 1 M., im Landbestellbezirk 2 M.; b) für Pakete im Ortsbestellbezirk 1 M. 50 Pf.; im Landbestellbezirk 3 M.; die Gebühr für Bahnhofsbriefe für den Kalendermonat 30 M.; für die Woche 10 M.; die Zustellungs- und die Rücksendebühr je 50 Pf.; die Einlieferungsgebühr für die außerhalb der Schalterstunden ange nommenen Sendungen 1 M.; die Postausgabegebühr — bis her die Packgebühr — jährlich 12 M.; die Gebühr für ein gewöhnliches Schließfach jährlich 30 M.; für ein größeres Schließfach jährlich 50 M.; die Lauftarifegebühr und die Gebühr für eine Unbestellbarkeitsmeldung je 1 M.

Neu eingeführt ist die Paketlagergebühr von 20 Pf. täglich für jedes Paket, das ohne Berücksicht der Post lagert, ferner eine Zustellgebühr von 10 Pf. für jede postlagernde Sendung, was bei Freimachung solcher Sendungen besonders zu beachten ist.

— Kronleuchnam. Heute feiern die Katholiken ihren höchsten Festtag, Kronleuchnamfest, immer auf den Donnerstag nach Trinitatis fallend. Wie immer, so findet auch in diesem Jahr vormittags eine feierliche Prozession in herkömmlicher Weise statt, und wird dieselbe folgenden Weg nehmen: Luisen-, Dosheimer-, Wörth-, Adelheid-, Adolf-Kräfte, Luisenplatz.

— Anmeldung von Forderungen. Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers für Wiederaufbau vom 28. Mai 1920 ist die Frist zur Anmeldung von Forderungen gegen die am Ausschluß verfeindeten Länder bis zum Ablauf des 30. Juni 1920 verlängert.

— Die sozialdemokratische Partei lädt zu einer Versammlung am Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, im Paulinerhofloch ein. Die Versammlung erscheint von besonderem Interesse, da ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, Jakob Altmayer, Berlin, als Referent gewonnen werden soll. Das Thema heißt: Vor der Entscheidung.

So schlimm war es doch nicht. Mir gefallen die Russen, sie sind so — herziglich.“

Der Impresario lachte:

„AAMENTlich das Herumgetragen werden hat Ihnen Spaß gemacht, was? Das können Sie bei Ihrem lehren Konzert nochmals genießen, ohne das wird es nicht abgehen. Das ist so der höchste Ausdruck, den die Russen anwenden, um ihre Verehrung zu beweisen. Doch jetzt wollen wir fort. Durch eine Hintertür, sonst

Wieder verschärfte Bahnhöfe. In Wiesbaden und den Bahnhöfen des bayerischen Untermais wurde in letzter Zeit die Lebensmittelkontrolle wiederum verschärft. In den Zügen und auf den Stationen, besonders auf der vielbefahrenen Miltenberger Straße, kontrollieren Beamte des Widerstands in Zivil und revidieren die Gepäckstücke der Reisenden. Enttäuschte Gesichter machen oft Fragen, die sich ein größeres Quantum Eier zum „Einlegen“ zusammengetragen haben und glauben, daß die Ausfuhr der Eier frei sei, was, wie die Kontrolleure erklären, im Sonderfall nicht der Fall ist. Es werden daher stets die „überschüssigen“ Eier weggenommen.

Gemeindeeinkommensteuer. Die Zahlung des nachträglich angeforderten Gemeindeeinkommensteuerzuschlags von 337,5 auf 472,5 Prozent hat zu erfolgen am 4. und 5. Juni d. J. von den Steuervollständigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben N bis einschl. R. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend.

Staatslotterie und Reichseinkommensteuer. Der Lotteriegewinn unterlag nach dem preußischen Einkommensteuergebot „als außerordentliche Einnahme“ nicht der Besteuerung. Das neue Reichseinkommensteuergebot vom 29. März 1920 macht aber keinen Unterschied mehr zwischen ordentlichen und außerordentlichen Einkünften, und deshalb gehört auch der Lotteriegewinn nach der ausdrücklichen Vorschrift des § 11 Ziffer 4 des Reichseinkommensteuergebotes zu den steuervollständigen Einkünften. Das bedeutet bei den hohen Steuersätzen des Geleites (10 bis 60 v. H.), daß der Gewinner 10 bis 60 v. H. des Gewinns an den Steuerfiskus abführen muss. Es ist ihm aber gestattet, die Werbungskosten, d. h. den Preis für das Los vom steuervollständigen Lotteriegewinn abzuziehen (§ 3 des Geleites). Die Frage aber, ob auch die Aufwendungen für alle Lose, die in einer Lotterie genommen sind, am Gewinn gekürzt werden können, ist zweifelhaft, aber wohl zu befürchten, da doch alle Lose Werbungskosten für den einen steuervollständigen Gewinn darstellen.

Die Eisenbahn rechnet mit billigeren Preisen. Infolge der Wertsteigerung der Mark und des Rückgangs der Preise für Rohstoffe hat die Zweistellige Preußen-Hessen des Reichsverkehrsministeriums die Eisenbahndirektionen und das Eisenbahn-Zentralamt angewiesen, bei der Beschaffung von Rohstoffen und sonstigen Materialien mit besonderer Vorsicht zu Werte zu geben. Zurückhaltung ist vor allem zu üben bei Stoffen, von welchen ein größerer Vorrat besteht oder durch Lieferverträge gesichert ist. So weit nicht fortlaufende Beschaffungen nötig sind, sollen langfristige Lieferungsverträge durch kurzfristige Abschlüsse erzeugt werden, die der Preisbewegung schnell angepasst werden können. Dies gilt auch für Wertverdingungsverträge, für Verträge auf Lieferung von Maschinen und Werkzeugen, auf Ausführung von Bauten usw. So weit gleitende Preise vereinbart sind, muß jedoch als möglich auf Anpassung der Preise an die Gestaltungskosten auch zum Vorteil der Eisenbahnverwaltung hingewirkt werden. Die weitere Gestaltung der Preise soll überall sorgfältig beobachtet und mit Umsicht und Geschick ausgenutzt werden.

Die Wohnungsbeschlagsnahme kann nicht gerichtlich angefochten werden. Aus Berlin wird gemeldet: Die wiederholte aufgeworfene Frage, ob auf Grund der Wohnungsmangelverordnung die von den Gemeindebehörden ergriffenen Maßnahmen zur Beseitigung des Wohnungsmangels (Wohnungsrationierung und Wohnungsbeschlagsnahme) durch Antragen der ordentlichen Gerichte angefochten werden könnten, ist nunmehr von einem Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte durch ein am 29. Mai in Sachen der Wohnungsbeschlagsnahme in Northeim (Hannover) ergangenes Urteil dahin entschieden worden, daß der Rechtsweg für ungültig erklärt wird. Damit ist auch in dieser Richtung bezüglich der Wohnungsbeschlagsnahme Klarheit geschaffen worden.

Überwachung von Telegrammen nach dem Ausland. Postamtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums ist auf Grund der noch in Kraft befindlichen Verordnung vom 15. November 1918 im Steuerinteresse und aus wirtschaftlichen Gründen die Überwachung des Privattelegrammverkehrs nach dem Ausland wieder eingeführt worden. Für die Handhabung der Überwachung, die vor allem zur Bekämpfung der Kapital- und Steuerflucht wie auch zur Durchführung des Verbots der Aus- und Durchfuhr von Gold und der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere nach dem Ausland dienen soll, sind folgende Maßnahmen getroffen: Die Telegrammüberwachung erfolgt durch die Annahmestellen der Telegraphenanstalten. Telegramme, die nach ihrem Inhalt eine Zuwidderhandlung in dem oben bezeichneten Sinne vermuten lassen und daher verdächtig sind, werden zwar ohne Verzug befreiert, jedoch wird eine Abschrift des Telegramms der nächsten Polizeiüberwachungsstelle zugesandt. Telegramme über Handelsgeschäfte, die sich im Rahmen des üblichen kaufmännischen Gewerbes bewegen, werden als unverdächtig angesehen. Verfehrungsbelastungen sind aus Ansatz der Überwachung nicht eingeführt, eine politische Überwachung ist

ausdrücklich ausgeschlossen. Der Absender eines Privattelegrams nach dem Ausland muß zur Ermöglichung von Nachforschungen usw. entweder in der Unterschrift am Rande des Telegramms seinen Namen und seine Wohnung angeben und fügt, wenn dem Annahmestellen nach Lage der Verhältnisse eine Ausklärung nötig erscheint, über seine Person ausweisen.

Die Reichsgetreideordnung für 1920. Aus Berlin wird berichtet: Auf Grund des Artikels 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 wird der Wortlaut der Ordnung nunmehr amtlich bekanntgegeben. Darnach wird das im Reich angebaute Getreide (Brotgetreide, Gerste und Hafer) allein oder mit anderen Bodenerzeugnissen gemeinsam mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlagsnahmfrei, in dessen Bezirk es gewachsen ist. Die Beschlagsnahme erstreckt sich auch auf den Darm und die aus dem Beschlagsnahmefreien Getreide hergestellten Erzeugnisse: Mehl, Schrot, Gries, Graupen, Grüne, Blöcken, Mais. Vor der Trennung vom Boden dürfen Kaufverträge über Getreide oder andere auf Veräußerung oder Erwerb von Getreide erlaubten Verträge nicht abgeschlossen werden, wenn nicht der Kommunalverband schriftlich seine Zustimmung erklärt hat. Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossen wurden, sind nichtig. Trotz dieser Beschlagsnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe von ihrem selbstgebaute Getreide in der Zeit vom 16. August 1920 bis zum 15. August 1921 zur Ernährungs-Selbstversorgung auf den Kopf an Brotgetreide monatlich 12 Kilogramm, an Gerste und Hafer monatlich 25 Kilogramm verbrauchen. Innerhalb der Bestellung der zu dem Betrieb gehörigen Grundstücks bestimmte Mengen, die sich auf durchschnittlich 150 Kilogramm auf das Hektar belaufen. Die Beschlagsnahme endet mit dem freihändigen Eigentumsverband, für den die Vorräte beschlagsnahmfrei sind. Abrechnungen dieser Verordnung werden mit Gefangen bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50.000 M. geahndet.

Reichsbanknoten zu 50 M. vom 20. Oktober 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 4. August 1919 (RGBl. S. 1866) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit 10. September v. J. verloren; sie werden nur noch bis 10. September d. J. von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur um die Reichsbanknote vom 20. Oktober 1918 mit der dunklen quadratischen Umrundung auf der Vorderseite, nicht aber auch um die 50-Marknote vom 30. November 1918 handelt.

Gültigkeitsdauer von Einführungsbewilligungen. Vom Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einführungsbewilligung sowie vom Delegierten des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr, beide in Köln, wird uns folgendes mitgeteilt: Die vom Kölner Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einführungsbewilligung ausstellten Einführungsbewilligungen für Sendungen aller Art, welche den Stempel und die Unterschrift des Reichskommissars für Aus- und Einführungsbewilligung (Trendelenburg) tragen, haben — so weit dies nicht schon ausdrücklich auf dem Bewilligungsschein vermerkt ist — eine Gültigkeit von 2 Monaten, gerechnet vom Tage der Ausstellung an. Nach Ablauf dieser Frist verlieren die Bewilligungen ihre Gültigkeit, wenn sie nicht rechtzeitig verlängert werden. In der Übergangszeit sind jener im Wege innerer Dienstanweisung eine Anzahl telegraphischer und schriftlicher Einzelermächtigungen durch den Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einführungsbewilligung bzw. unter seinem Namen (Regierungsrat Dr. Maurer) durch den Delegierten des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr, beide in Köln, an die Zollämter ergangen, bestimmte Sendungen ohne besondere Einführungsbewilligung zur Einführung zugelassen bzw. durchzulassen. Diese Ermächtigungen verlieren mit Ablauf des 31. Mai 1920 ihre Gültigkeit. Waren, die bis zu diesem Termin die Zollgrenze nicht passiert haben, bedürfen einer förmlichen Einführungsbewilligung, welche bei den zuständigen Stellen bis zum 31. Mai beantragt werden muss. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Waren, welche bis zum 31. Mai 1920 die Zollgrenze nicht passiert haben, bei ihrer Ankunft auf deutschem Boden für verfallen erklärt werden, falls sie keine förmliche Einführungsbewilligung besitzen.

Marken höherer Werte in Rollenform. Bei der Ausführung der neuen Marken werden die Markwerte bis 4 M. einschließlich in den Größenabmessungen der jeweiligen Pfennigwerte und auch in Rollenform hergestellt werden. Die neuen Marken werden also bis 4 M. einschließlich zur Verwendung bei den jetzt gebräuchlichen Portomentroll- und Frankiermaschinen ohne weiteres geeignet sein.

Fettgenommene Diebe. Durch unsere Polizei wurden in den letzten Tagen hier 10 Personen festgenommen, welche der Verbreitung von Einbrüchen und Gelegenheitsdiebstählen verdächtig sind.

„Alstertraum“. Sonnenglanz über dem lantlichen Alsterthal. Zwischen Ohlsdorf mit seinem wunderbaren Parkfriedhof, Kleinborstel und Hammelsbüttel, Wiesen, Welden, Familienbadgewimmel mit nordisch-südländischer Halbnacktheit. Weiße Arme goldblonder Mädels möchten die Sonne vom Himmel holen. Denn — nach alter Regel — ist nun seit Pfingsten — das schöne Wetter über Hamburg bereingebracht. Bis dahin herrschte das „Schmuddel-Wetter“, beispielsweise das gleichmäßig fahle Grau, gilt Liliencrons Vogelfredwort, daß „in Hamburg verloren, wer Glück, ist ohne Regenschirm geboren“. Die Alster, in Stadt Hamburg von meerähnlichem Seenweite, ist zwischen Kleinborstel und Hammelsbüttel nur ein schmales Schlängelband von schmutzigem Konaogelb. Auf ihr gleiten, Ketze ohne Ende, die reizenden bunten Dingerchen dahin: Alstertraum und Con amore, Danebrog, friedlich Up ewig ungepeilt streifend, Duddo, Butt, Bagant, Uncas, Urimoja, Tandarei, Duck-Sack, Kim, Hamazoota, Rheinischer Peter, Kismet, Aliensnee, Diggis, Wasserratte, Musch, Du-Butje, Ernwani... Er-na-wa-ni-Alstertraum — mit solchen schönen Namen haben die Hamburger ihre Paddelboote, ihre schlanken Kanos und Bunts, die roten, blauen und braunen, bedacht. Ich frage einen goldblonden Grasstroh neben mir: „Was ist ein Butje?“ Er, nein sie, sappelt vor Vergnügen mit den Füßchen im Grase: „Butje, das ist ein Diet, ein Diestlein? — ? Na, ein Skrümmer? — ? Na, ein Brild? — ? — Na, wenn Sie's nicht wissen, das ist eben etwas Hamburgisches, das kann man nicht übersetzen.“ Brild — mir dämmert etwas Englisches: broad — Brüt — oda! — Da lag der Grasstroh, der stramme Junge da im Wasser, das ist ein Butje. Der Butje schlägt Purzelbäume im gelben Alsterwasser, immer wenn zwei Kanos vorübergleiten, und strampelt mit den nackten kräftigen Beinen, daß das Wasser die eleganten Sportarten und die im Mittelteil der Paddelboote auf weichen Kissen eingesessenen Damen befürchtet, im Alstertraum und Ernwani. Die hübschen Gentlemen blügen den Butje, als er den trikotigen Rundloch grinsend aus dem Wasser reicht, nur lächeln an, die Damen im Boot rütteln sich kaum, aber als er wieder einen Purzelbaum schlägt, hebt der Bordermann von „Triddekriss“ das Paddelruder und läßt — Klatsch — dem Butje einen wohlgestielten Schlag auf die rotbeteckte Seite der Medaille saufen. Plumps, weg ist

der „Butje!“ Das ganze Alsterthal hallt von fröhlichem Gejohle! Die vornehmen Paddelboote sind alle im Bett ihrer Inassen. Kriegsgewinner feiern es, lagen die bekleideten Klassen. Ich zähle schon 200 Boote, 6000 bis 7000 M. kostet eins. 1200 000 bis 1400 000 M. Rudernde so viele Kriegsgewinner auf der sonnigen Alster? Geben Kriegsgewinner ihren Booten solche Namen? Die meisten Ruderer und ihre Damen leben gar nicht darnach aus. Zu viel Stil, zu viel Kultur und Selbstverständlichkeit, zu gemessene ruhige Bewegungen. Gleichviel, es macht Freude, ihnen zuzuschauen, dem endlosen Zug der Boote, den liegenden, romanischen, zigarettenrauchenden Damen oder gar den im Boot nebeneinander wie im hellen Schimmer gebetteten Wäldern, und wer da Reid empfindet, trifft sich den schönen Tag. Das Volk im Alsterthal empfindet, scheint's, keinen Reid. Der Wallerport eine elle im gleichen gelspannen Schau. Für einen Papierdaler kann man sich auch selber ein Boot leihen, kein Knoke und keinen Punt freilich, nur ein gewöhnliches ungeschlachtes Mittelstandsboot, braun und breitbaudig, aber die Freude ist dieselbe wie in Con amore und im Alstertraum. — Ich schließe die Augen und lebe sie noch immer vor mir, die lachglänzenden, feuerroten und himmelblaue Boote. Und ich dichte. Expressionistisch, versteht sich, ich dichte:

— (Siehe unten.)

Holde Damen liegen im Sonnenglanz
Paddelbootboden-Läden romanisend,
Mittelmänner ruderstreng sich an für sie

für Mimosa und Ernwani,
Die widerlegend Schopenhauerische Theorie vom Antzeigengeschlecht,
Zunge Deine schön dingreich. Witz des Verstandes freilich
Augenblicklich nicht fassbar, jedoch
hoffen wir, lieber Autor, das bestre

Bon den Deutschen im Paddelboot.

Überschrift: Frühling im Alsterthal. Karl Martin.

Aus Kunst und Leben.

V. Die Gold- und Diamantenschatze des tropischen Afrika. Die gewaltige Bedeutung der afrikanischen Gold- und Diamantenschatze geht aus einer interessanten Zusammenstellung über die Bodenschätze des tropischen Afrika hervor, die auf Grund der Leipziger Antrittsvorlesung Kreftels im „Neuen Orient“ gegeben wird. Schon die alten Ägypter holten das

Sonderberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Mainzer Stadttheater. Die Beethoven-Woche des Vereins für Kunst und Literatur in Mainz vertritt ein musikalisches Ereignis zu werden. Das Programm der Veranstaltung mit einem interessanten Vortrag über die Karten muss Beethovens ist bereits erledigt und ebenso wie die Karten an der Kasse des Mainzer Stadttheaters zu haben.

Sport.

Mainzer Regatta. Zu der Samstag, den 12. Juni, und Sonntag, den 13. Juni, stattfindenden Mainzer Regatta wurden insgesamt 140 Boote von 30 Vereinen gemeldet. Zum dritten Meter wurden 15 Boote von 10 Vereinen gemeldet. Erunterhaltungs- und Junemannvierer je 13, zweiter Meter 9, Juniorvierer 10, Anfängervierer 11 Boote. Zu den Hauptkonkurrenzsingen nachstehende Meldungen ein: Erster Meter: Kölner 1. Wallerport, Mannheimer Fa., Mainzer Fa., Frankfurter Germania, Großherzogsvierer: Mannheimer Amicitia, Mainzer Fa. (2 Boote), Kölner 1. Wallerport, Frankfurter Germania; Doppelzweier: Halleiner Fa., Böllberg (2 Boote), Frankl. Fa., Oberrad; Erster Einer: Fa. Halleiner Fa. (2 Boote), Halleiner Fa., Böllberg (Fremmersdorf), Frankl. Fa., Oberrad (Boote), Mannheimer Amicitia (Niederauer), Mainzer Fa. (Eismeyer).

Sportnotizen. Mit einem Kostenanspruch von 5 Mill. Mark wird jetzt der Bau eines Stadions in Köln in Angriff genommen. — Reichspräsident Ebert, der vor kurzem der Eröffnung der Deutschen Hochschule für Lehrerbildung beiwohnte, hat für deren Lehr- und Forschungsarbeit einen einmaligen Beitrag von 5000 M. gestiftet.

Gerichtsgericht.

Doppelter Betrug. Vor der Strafkammer zu Frankfurt a. M. wurde eine nicht alltägliche Kasuistik verhandelt. Der Maler Peter Wezel stahl fünfmal Kognak und wollte sie dem Kaufmann Hermann Stahl verkaufen, der behauptete, daß Wezel sie ihm selbst zuvor gestohlen habe. Stahl füllte, obwohl er mit Wezel nicht bandesmäßig geworden war, trotzdem den Kognak auf Flaschen. Während dieser Arbeit erlitten ein anderer Kaufmann, dem der Kognak wirklich gestohlen war, Stahl vor 30.000 M. Entschädigung, die der Eigentümer zurückwies. Stahl gab schließlich die fünf Flaschen zurück. Es stellte sich später heraus, daß er die Flaschen vor der Rückgabe mit Wasser gefüllt hatte. Die Strafkammer verurteilte Stahl wegen Begehr zu 75.000 M. Geldstrafe und sechs Monaten Gefängnis. Wezel zu einem Jahr Justizhaus.

Ein Gerichtstermin um Mitternacht. Der Direktor des Kristallpalastes in Frankfurt a. M. hatte gegen einen Strafbefehl über 5000 M. wegen Übersteigung der Lichtbrenniste Einstellung erhoben und behauptete, daß der Kontrollbeamte ihn gezwungen habe mühselig und die Erzählbeleuchtung, die direkt unter dem Kronleuchter angebracht sei, für die normale Beleuchtung angehoben habe. Das Schöffengericht beschloß zu einem auf 11.15 Uhr abends anzubauenden Termin im Kristallpalast zu erscheinen, um sich selbst von der Beleuchtungsmethode zu überzeugen.

Ein Stillspruch als Expresser. Der chemische Hilfsvollzahler in Frankfurt a. M. Jules Dunkel, wurde wegen Erpressung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Der Millionenraub im Julianstaat. Der Millionenraub in der Spandauer Zitadelle, aus der vor Jahresfrist 60 Millionen rumänischer Leis gestohlen worden waren, ist jetzt aufgedeckt. Als Täter wurden vier Männer verdeckt, die damals im Heeresdienst standen und mit der Bewachung betraut waren. Die Verdächtigen sind seitdem unbekannt und vollständig verschwunden. Die Verkäufer erhielten 20 Millionen Leis und versteckten den Schaden auf 250.000 Pfund Sterling.

Zusammenstoß mit Zigeunern. Dem Berl. Vol.-Ans. wird aus Hannover gemeldet, daß es in der Provinz Hannover in der vergangenen Woche zu blutigen Zusammenstößen zwischen Zigeunern und Räuberbanden einerseits und Einwohnern andererseits gekommen ist.

Amundens Nordpolsexpedition. Nach einem Telegramm aus Oslo hat der norwegische Minister des Außen aus Moskau unter dem 28. Mai ein Telegramm erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß nach Untersuchungen der russischen Regierung die beiden Mitglieder der Nordpolexpedition Amundsen Knudsen und Toivo, die die Expedition verlassen

Gold aus der arabischen Wüste, und jetzt bemüht man sich zu beleben. Dem Goldland der Bibel entspricht wohl Redid im Inneren Arabiens. Das „Ophirgold“ summte wahrscheinlich aus der portugiesischen Kolonie Mosambique. Seit einem halben Jahrhundert werden im Süden Afrikas Gold und Diamanten in großen Mengen gewonnen. Südafrika und Rhodesien deden 45 Prozent der gesamten Goldausbeute, die einen Wert von 900 Millionen Mark darstellen. Transvaal lieferte im Jahre 1917 gegen 9.022.212 Unzen Gold im Wert von 786 Millionen Mark. 1867 fand Schall von Sines den ersten Diamanten in der Hand vieler Kinder, und 50 Jahre später gewann man in Südafrika für 100 Millionen Mark Diamanten. Allein die Kimberley-Grube erzeugte von 1870 bis 1908 18.611 Kilogramm Diamanten im Wert von 2.642.523.400 M. In neuerer Zeit hat man auch im tropischen Mittelafrika Gold entdeckt, so in Selenke, wo das an Schießpfeile gebundene Gold von der Kironda-Goldminen-Gesellschaft ausgebettet wird. Andere Goldvorkommen liegen im Osten und Süden des Victoriasees. Goldbastis sind auch Kongolomeate bei Ustego und Schamiso. Am Kongo deutet man schwierige Karavane an. Im Kongo fand man im Tal der Kafu-

aus. Diamanten. Bei Kila und Molo liegen Goldvorkommen, die 1918 schon 3300 Kilogramm Gold erzeugten. Gold wird auch in Katanga gefunden, das zugleich ein sehr wichtiges Kunerland ist. Angola kennt Gold bei Lombio und bei Kalimbo. Diamanten will man bei Vorte Alexandria gefunden haben. Mosambique hat Goldlager bei Chibungabadsai, Missali, auszuweisen.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. An der Universität Oxford werden vom Herbst dieses Jahres an zunehmend auch Frauen zur Erwerbung akademischer Grade zugelassen nachdem ihnen schon seit einigen Jahren nur die Studien offenstanden. — An der theologischen Fakultät des Berliner Hochschule sind fünfzig auch die Frauen zu einem Abschlußexamen zugelassen, das der Prüfung für das erste theologische Examen der Männer gleichkommt. Damit ist den Theologie studierenden Frauen die Möglichkeit gegeben, sich die erlangten Kenntnisse durch ein Examen und besondere Abgangszeugnisse bestätigen zu lassen, ohne daß diese jedoch eine Berechtigung zur Anstellung in Pfarrdienst einräumen.

hatten, im Winter 1918 bei Kap Bill angelommen sind. Professor Arthol Rønien hat dem Norwegischen Telegrafenbureau mitgeteilt, daß die beiden Männer wahrscheinlich das oft erwähnte Denot weißlich von Tscheliuskin erreicht haben und dort am Storbütt gestorben sind.

Niedergelindes Wrad. Deutsche Minenarbeiter fanden im deutschen Minenfelde im Kriegszeit das Wrad des schwedischen Kollmatters "Ernst", das seit dem 25. April vermisst wurde. Man nimmt an, daß der stärkste Teil der aus 19 Mann bestehenden Besatzung, von der bisher kein Mann als getreidet gemeldet wurde, als Leichen im Schiff noch befindet.

Schwerer Motorradunfall. Bei Quina in der Nähe von Trier verunglückte ein Motorrad mit angehängtem Korbwagen in einem Graben. Von dem in dem Wagen liegenden Chenoar wurde die Frau getötet, der Mann schwer verletzt.

Kinotriest. In Halle haben alle Kinos infolge der hohen Aufzugssteuer ab 31. Mai ihre Türen geschlossen. Die Stadt will diese Gelegenheit benutzen, um die Kinos zu kommunalisieren.

Explosion einer Dynamitfabrik. Die Dynamitfabrik Krümmel bei Lauenburg a. d. Elbe wurde durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt. Etwa 10 Minuten später ereignete sich eine gewaltige Explosion, die nicht nur in Krümmel selbst, sondern auch in den benachbarten Ortschaften gewaltigen Schaden anrichtete. In Lübeck ist auch nicht ein einziges Haus unbeschädigt geblieben. Fensterscheiben wurden eingeschlagen, Fensterläden ausgerissen. Dächer abgedeckt und sonstige Hausbeschädigungen waren zu verzeichnen. Auch in dem Lauenburgischen Dorfe Tepehude blieb keine einzige Fensterscheibe ganz. Eine ganze Anzahl Personen wurde verletzt.

Ein schweres Automobilunfall. In Köln am Achenauer in der Nähe der Friedrich-Wilhelmsstraße. Das Auto rammte gegen einen Kardinalbauer der elektrischen Zeitung. Zwei Personen wurden getötet, eine schwer verletzt.

Beulenpost in Mexiko. Dem "Excelsior" wird aus Mexiko gemeldet, daß man in Veracruz einiges Fälle einer Krankheit entdeckt habe, die man für Beulenpost halte.

Eine "Rattenwoche". Die Ratten sind in Steglitz zu einer wahren Plage geworden. Der Steglitzer Gemeinschaftsrat hat daher beschlossen, in der nächsten Zeit eine "Rattenwoche" anzulegen, in der alle Steglitzer Haus- und Grundbesitzer ein Rattenvertilgungsmitel in ihren Gründen auslegen sollen. Die Kosten werden etwa 80 000 M. betragen. Die Rattenwoche ist nicht neu; in England war im Vorjahr eine ähnliche Woche angesetzt.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

	Drahtliche Auszahlungen für	
Holland	1505.50 G. Mk.	1511.50 R. für 100 Gulden
Belgien	324.65 G. *	325.25 R. * 100 Francs
Norwegen	718.25 G. *	720.75 R. * 100 Kronen
Dänemark	694.30 G. *	695.70 R. * 100 Kronen
Schweden	689.10 G. *	690.90 R. * 100 Kronen
Finnland	190.80 G. *	200.20 R. * 100 Finn. Mark
Italien	288.75 G. *	240.25 R. * 100 Lire
London	182.25 G. *	184.15 R. * 1 Pfld. Sterling
New-York	42.25 G. *	43.05 R. * 1 Dollar
Paris	327.20 G. *	327.80 R. * 100 Francs
Schweiz	758.25 G. *	760.75 R. * 100 Franken
Spanien	678.30 G. *	680.40 R. * 100 Pesetas
Wien alte	15.58 G. *	16.02 R. * 100 Kronen
* D. Os.	27.72 G. *	27.78 R. * 100 Kronen
Prag	90.90 G. *	91.10 R. * 100 Kronen
Budapest	22.72 G. *	22.78 R. * 100 Kronen
Bulgarien	00.00 G. *	60.00 R. * 100 Leva
Konstantinopel	00.00 G. *	60.00 R. * 1 tür. Pfund

Schwab, Noelle & Co., Bankgeschäft
Huyssenallee 27 Essen-Ruhr Huyssenallee 27

Fernsprecher Nr. 7326, 7321, 7322, 7323, 7324. Telegr.-Adresse: Reichsbank-Giro-Konto. Postleitzahl: Köln Nr. 16978.

Abteilung für
Aktien ohne Börsennotiz. Auslands- und Kolonialwerte.

Wir sind u. a. Käufer bzw. Verkäufer für:
Aachener Lederfabrik Aktion Rinteln & Stadtthagen Eish.
Allg. Bauverein Essen St. & V. Aktien
Deutsche Maschinen Rhein. Linoleum
Eisenhütte Westfalia Rhein. Volksbank La A
Elbkiesbäggeri Magdeburg Sinalco
Sspagit Sprengstoff Stahlwerk Becker
Flender Brückenbau See- & Kanalschiff. W. Hemsoth
Kabelwerk Rheydt Textil-Industrie-Ges. Barmen
Lamberts & May Wesermühlen
Lehmkering & Co. Westf. Anhalt. Sprengstoff
Mathildenhütte Westf. Transport-Akt.-Ges.
Menden & Schwerin Westf.

An- und Verkauf
von
Kohlen-, Kali- und Erz-Kuxen
Staats-, Stadt-, Bergwerks- und Industrie-Anleihen
sowie von ausländischen Aktien und Coupons. F 200!
Kurs- und Marktberichte an Interessenten kostenlos.

„Pilsner Kaiser-Quell“

Friedensqualität, empfiehlt im Faß, Flaschen und Siphons
Bierkönig, Dotzheimer Str. 28. Telefon 302: 708
Niederlagen: Herrnmühlgasse 7. 887,
Moritzstrasse 42. 496.

**Frische Seefische ein wirklich gutes
nahrhaftes und gesundes Volksnahrungsmittel!**
Freitag und Samstag wieder große Zufuhren!
Reichhaltige Auswahl! Billigere Preise!
Die Fische kommen in bester Eispackung! Die Qualität ist garantiert erstklassig!

Fischhaus Johann Wolter
Fernspr. 453. **Fischhalle Ellenbogengasse 12.** Gegründet 1886.

Geschäftszeit: 8—1 u. 3—6½, Uhr.

Die Erhöhung der Roheisenpreise.

Essen, 1. Juni. Die dieser Tage gemeldete Festsetzung der Roheisenpreise bedeutet Preisermäßigungen, welche ab 1. Juni gelten. Es sind also herabgesetzt die Preise für Hämatit- und kunsferarmes Stahlseisen um 200 M. für Gießerei-Rohrseisen 2 und 3 um 50 M. für Ferromangan 50proz. um 570, für Ferrosilicium 10proz. um 200, für temper. Roheisen um 182.50 M. Für Siegerländer Stahlseisen und Spiegelseisen tritt keine Ermäßigung ein.

Banken und Geldmarkt.

S. Fristverlängerung. Berlin, 1. Juni. Amtlich. Die Frist zur Anmeldung von Urkunden und Wertpapieren anlässlich der Durchführung der Bestimmungen des § 10 Abs. 1, Anlage 4 zu Artikel 298 des Friedensvertrages (Bekanntmachung vom 12. Mai 1920 im "Reichsanzeiger" Nr. 102) wurde durch Bekanntmachung des Reichsministers für den Wiederaufbau vom 29. Mai 1920 bis 12. Juni 1920 verlängert.

Deutsche Effekten- und Wechselbank. Frankfurt a. M. Die Bilanz für 1919 ergibt einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 3 685 168 M. (i. V. 3 078 827 M.). Fast sämtliche Einnahmequellen trugen zu dem besseren Ergebnis bei. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 24. Juni einzuberufende Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) vorzuschlagen, für Talobsteuer 30 000 M. zurückzustellen, zu außerordentlichen Steuerungszulagen an die Beamten und Bedienten 200 000 M. zu verwenden, dem Pensionsfonds außer seiner satzungsmäßigen Dotierung von 20 258 M. weitere 25 000 M. zuzuwiesen, den per Ende 1919 pensionierten Angestellten bezw. deren Familien als einmalige Beihilfe 50 000 M. zu bestimmen und nach Besteitung der Tantiemen 556 021 M. auf neue Rechnung vorzurichten.

Umlauf von Darlehnskassenscheinen. Am 30. April 1920 waren Darlehnskassenscheine im Betrage von 29 049 500 000 M. ausgegeben, hierzu befanden sich 15 709 988 000 M. im freien Verkehr.

Industrie und Handel.

w. Keine Kohlenpreiserhöhung. Berlin, 30. Mai. Laut Abendblätter beschloß der Reichskohlenverband in einer gemeinsamen Sitzung mit dem großen Ausschuß des Reichskohleverbands nach Stellungnahme zu dem Antrag des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats auf Erhöhung der Kohlenpreise, eine Kohlenpreiserhöhung für Juni nicht einzutreten zu lassen. Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, einen Teil der Lohn erhöhung ohne Preiserhöhung auf sich zu nehmen, während die Arbeitnehmer damit einverstanden waren, daß die vereinbarte Lohn erhöhung nicht in bar, sondern durch Verbilligung der Lebensmittel geleistet werde.

Rechtsgeschäfte zur Ersparung von Steuern und Stempeln. Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts sowie der Oberverwaltungsgericht war bisher anzunehmen, daß es den Beteiligten freisteht, solche Rechtsformen zu wählen bzw. Rechtsgeschäfte vorzunehmen, daß möglichst geringe Kosten entstehen und daß die Ersparung von Stempeln und Steuern erlaubt sei. Das soll künftig in mancher Hinsicht anders werden. § 3 des Entwurfs der Reichsabgabenordnung schreibt vor: Die Steuerpflicht kann nicht durch Mißbrauch von Formen und Gestaltungsmöglichkeiten des bürgerlichen Rechts umgangen oder gemindert werden. Ein Mißbrauch liegt vor, wenn in Fällen, wo das Gesetz wirtschaftliche Vorgänge in der ihnen entsprechenden rechtlichen Gestaltung einer Steuer unterwirft, zur Umgehung der Steuer nicht entsprechen, ungewöhn-

liche Rechtsformen gewählt oder Rechtsgeschäfte vorgenommen werden. Liegt ein Mißbrauch vor, so sind die getroffenen Maßnahmen für die Besteuerung ohne Bedeutung. Die Steuern sind so zu erheben, wie sie bei einer den wirtschaftlichen Vorgängen angenommenen rechtlichen Gestaltung zu erheben wären. — Die Fassung dieser Bestimmung ist viel zu allgemein. Es muß erlaubt sein, daß um Steuern zu sparen, von einer Gesellschaftsform zur anderen übergegangen wird.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 31. Mai. In der heutigen Normmittagsziehung fielen 15 000 M. auf 36 633, 5000 M. auf 79 002 183 525 218 298 227 053 233 329, 3000 M. auf 4830 18 296 18 498 29 286 29 518 46 190 50 606 54 031 56 527 57 578 59 314 64 441 81 010 83 436 97 585 107 683 110 102 125 031 138 048 141 278 143 022 149 734 161 127 181 291 181 934 188 348 191 832 194 412 198 132 202 680 206 910 216 351 216 974 220 798 232 178, 1000 M. auf 7179 8268 9107 10 310 14 236 16 628 17 715 18 356 20 938 22 723 24 597 28 170 31 815 32 964 33 529 33 578 35 077 37 809 37 587 38 152 38 215 38 701 40 722 43 031 45 144 48 576 48 886 49 567 49 726 57 318 63 136 63 674 64 326 67 071 67 643 72 109 86 585 88 114 91 026 96 554 101 223 102 245 108 012 115 982 116 881 120 911 123 345 126 660 131 450 133 106 134 191 134 844 136 643 138 318 139 440 152 058 152 910 154 080 154 087 155 789 156 563 156 914 158 459 166 890 167 075 168 256 168 716 169 648 169 852 170 378 172 074 174 231 176 892 177 658 195 883 203 489 203 861 208 976 210 190 221 436 224 228 233 231 005 238 911.

In der Nachmittags-Ziehung fielen 15 000 M. auf 79 830 213 740, 5000 M. auf 41 904 95 320 118 121 179 543 209 088, 3000 M. auf 743 5687 6753 17 449 21 141 32 232 46 679 53 599 73 822 75 624 77 796 81 169 87 623 91 1160 95 952 103 816 108 504 110 012 123 945 146 834 154 151 158 499 170 138 188 007 203 419 214 943 223 258 225 773 230 181 230 248, 1000 M. auf 568 9726 9774 10 097 12 861 13 929 17 202 20 603 22 465 24 052 25 653 28 063 34 208 38 228 39 349 40 190 45 841 46 984 47 137 51 716 52 622 54 122 57 403 57 570 58 506 59 959 64 168 66 218 66 906 67 337 69 583 71 325 72 564 72 582 74 194 84 153 86 349 91 149 95 354 100 361 101 381 101 440 104 383 105 238 108 598 108 626 112 093 113 983 114 934 120 601 122 123 123 060 124 438 125 436 128 005 128 342 131 372 134 570 135 276 138 502 139 570 139 831 140 568 140 817 145 366 150 712 153 030 156 350 160 952 163 533 163 688 164 718 165 218 165 460 166 089 167 483 169 251 177 350 182 274 183 062 184 371 184 923 188 832 193 123 195 297 195 507 199 967 202 205 204 958 207 604 212 536 213 722 215 638 218 741 230 378 231 700 233 808.

In der Nachmittags-Ziehung fielen 15 000 M. auf 79 830 213 740, 5000 M. auf 41 904 95 320 118 121 179 543 209 088, 3000 M. auf 743 5687 6753 17 449 21 141 32 232 46 679 53 599 73 822 75 624 77 796 81 169 87 623 91 1160 95 952 103 816 108 504 110 012 123 945 146 834 154 151 158 499 170 138 188 007 203 419 214 943 223 258 225 773 230 181 230 248, 1000 M. auf 568 9726 9774 10 097 12 861 13 929 17 202 20 603 22 465 24 052 25 653 28 063 34 208 38 228 39 349 40 190 45 841 46 984 47 137 51 716 52 622 54 122 57 403 57 570 58 506 59 959 64 168 66 218 66 906 67 337 69 583 71 325 72 564 72 582 74 194 84 153

Zum 1. Oktober

Ladenlokal

in verkehrreicher Straße zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 919 an den Tagbl.-Verl.

Große Laden

mit Nebenraum oder 2-3 eingerichtete Bürosäume (Benz.). Off. u. W. 922 an den Tagbl.-Verl.

Büro

mit

Lagerraum

mögl. zentrale Lage, für sofort oder 1. 10. 20. evtl. 1. 7. 20. von Exaros-Firma gesucht. Off. unter Nr. 918 Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu verkaufen

Johannsberger Straße 9 eine 1. 2. 3-Zim.-Wohn. gegen 3-4-Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Näh. dagegen Part. rechts.

Sonne & 3-Zim.-Wohnung obere Abentraße (Alleeseite) gegen 3-4-Zim.-Wohnung im östlichen Landhausviertel für Hilfe Dame zu tauschen gesucht. Off. Offerten u. H. 921 an den Tagbl.-Verl.

Wer tauscht

meine in ruhiger Nähe gelegene 3-Zimmer-Wohnung gegen eine 4-Zimmer-Wohnung? Offerten unter M. 920 a. d. Tagbl.-Verl.

5-Zimmer-Wohnung

am Ringgegen 6-7-Zim.-Wohnung (für Frau), in zentraler Lage, zu tauschen gesucht. Offerten u. H. 915 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch**Berlin**

Gegen selten schöne große Dreizimmer-Wohnung in Berlin, mit Loggia, Bad, Gas, elektr. Licht, mögl. sofort gesucht Wohnung 1-4-Zimmern möglichst mit gleich Komfort. Tausch nicht Bedingung. Offerten an Rothauer, Prokurist der Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden

Geldverleih**Kapitalien-Gesuche****15-18000 Mt.**

gegen gute Sicherh. von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote u. H. 846 an d. Tagbl.-Verl.

50000 Mt.

gegen gute Sicherh. gesucht. Kapital kann sofort auf Hypothek geleistet werden. Off. O. 929 Tagbl.-Verl.

75000 Mt.

als 1. Hypothek innerhalb 60% d. Taxe, auf gutes Haus a. 1. 1. 21 v. Selbstgeber gesucht. Angebote u. H. 814 Tagbl.-Verl.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe****Günst. Gelegenheiten****zu Kauf und Miete****von herrschaftlichen Villen****und Etagen****weist nach****J. Chr. Glücklich**

Telephon 6653.

Wilhelminstraße 53.

Vornehme Villa

Nähe des Kurhauses, für 1 u. 2 Fam. einger. weg-ausbalter zu verl. Off. u. H. 923 Tagbl.-Verl.

Söhne

Etagenhaus

mit 4-5-Simmerwohnungen und Seitenbau, in besser Lage, zu verkaufen. Offerten unter H. 915 an Tagbl.-Verl.

Wohn.-Rath.-Büro
Lion & Lie.
Bahnhofstr. 8. T. 708.
Größte Auswahl von
Kleid. u. Accessoires
jeder Art.

Landhaus

nahe Elekt. Stellung, Scheune u. gr. Obst- und Gemüsegarten, zu verl. Wohn. freit. Pr. 80.000,- Berm. verb. Off. unter H. 922 Tagbl.-Verl.

Verkauf

von Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern, Grundstücken und Landhäusern vermittel schnell und streng reell.

Grundstück-Markt
G. m. b. H. Wiesbaden,
Schwanbacher Straße 4,
Tel. 5284.**Haus**

mit 2 u. 3 Zimm.-Wohn., Werkstätte oder Lagerraum zu verkaufen. Offerten u. U. 920 an den Tagbl.-Verl.

Villa

in herrl. Lage, nahe Kurz, 2x6 8. reich. Kubeb., mit sehr gr. Obst. u. Sierra, für 280.000 Mt. zu verl. Näh. durch J. Schottenfels u. Gs. Theater-Kolonn. 29/31.

Landhaus

mit 5 3. u. Garten, in Wiesbad. ob. Umg. gen. dar zu l. gesucht. Off. unter H. 919 Tagbl.-Verl.

Wohnhaus

in guter Lage, mit frei-

werbender 5-6-3. Wohn-

hof, zu kaufen gesucht. Ges. Off. 3. 920 Tagbl.-Verl.

Kaufgesch.

Gut rentabl. Haus mit möglichst bald beziehbarer Wohnung in günstiger Lage zu kaufen gesucht. Lager und Büroräume müssen vorhanden sein. Offerten unter H. M. 578 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Immobilien-Kaufgesuche**Villa**

neuseitl. eingerichtet, 6 b. 7. Zim., 2. Alleinbewohner. Nähe elektr. Bahn, zu kaufen gesucht. Off. unter H. 914 Tagbl.-Verl.

Einf.-Villa

beste Kurlage, mit Garage, zu kaufen gesucht. Angebote erb. u. P. 918 an Tagbl.-Verl.

Einfamilien-Villa

gut gelegen, bei hoh. Anzahlung od. Ausschaltung sofort zu kaufen gesucht. Off. u. H. 919 Tagbl.-Verl.

Moderne Villa

im Neroval, Dambachtal oder Nähe des Kurparks zu kaufen gesucht. Off. u. H. 922 Tagbl.-Verl.

R. Einf.-Villa

aus direkter Hand zu l. gesucht. Off. u. W. 918 an Tagbl.-Verl.

Villa

in herrl. Lage, nahe Kurz, 2x6 8. reich. Kubeb., mit sehr gr. Obst. u. Sierra, für 280.000 Mt. zu verl. Näh. durch J. Schottenfels u. Gs. Theater-Kolonn. 29/31.

Landhaus

mit 5 3. u. Garten, in Wiesbad. ob. Umg. gen. dar zu l. gesucht. Off. unter H. 919 Tagbl.-Verl.

Wohnhaus

in guter Lage, mit frei-

werbender 5-6-3. Wohn-

hof, zu kaufen gesucht. Ges. Off. 3. 920 Tagbl.-Verl.

Schwarz

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Anzug

u. H. 100. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Schwarz

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Prinzessin

u. Weiß. m. S. 100. Preis 100. 1. St. links. 3. Schneider.

Kistenteile

$76\frac{1}{2} \times 38\frac{1}{2} \times 33$ cm
Lichten, mit 4 Kopf-,
Seiten, 1 Boden- und 1
Deckelleiste, preiswert zu
verkaufen. Anfragen an
Sonoma-Werke,
Frankfurt a. M.-West.

Möbel

werden stets angekauft v.
A. Messer,
Hellmundstr. 58, Rhei. I.

Gutes Chaiselongue,

1 Meter breit, zu kaufen
gekauft. Off. II. P. 922

an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. H.-Fahrrad

gute Bereifung, gesucht.

Wiemer, Steinstraße 13.

Chaiselongue,

am liebsten Friedensware.

Dr. Maiores, Sichlers

bei Hattenheim.

8-10 II. runde

Tische

low. Kaffee- u. Esszimm.

für Kaffee sofort gesucht.

Conrad, Schulstraße 5, I.

Gut erhaltene

Korbmöbel

und Ivan. Wand bezw.

Rollwand zu kaufen gel.

Angebote mit Preis an

Fr. Küpper, Döbheimer

Strasse 54.

Ein gr. Gartenstuhl

für eine Marktstraße gel.

Georg Göbel, Rambach,

Lehrstraße 14.

Liegekuh ob. Sängem.

kaufst Rose, Knausstr.

Dranienstr. 23. Tel. 3471.

Gute Nähmaschine
zu kaufen, gel. Angeb. an
Engel, Bismarckstr. 43, I.

Halbverd.,

wenig gebraucht, zu kaufen
gesucht. Off. II. P. 922

an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. H.-Fahrrad

gute Bereifung, gesucht.

Wiemer, Steinstraße 13.

Klavswagen mit Beude

zu kaufen gesucht. Dreher,

Schulstraße 5, I.

Gut erhaltene

Korbmöbel

und Ivan. Wand bezw.

Rollwand zu kaufen gel.

Angebote mit Preis an

Fr. Küpper, Döbheimer

Strasse 54.

Ein gr. Gartenstuhl

für eine Marktstraße gel.

Georg Göbel, Rambach,

Lehrstraße 14.

Liegekuh ob. Sängem.

kaufst Rose, Knausstr.

Dranienstr. 23. Tel. 3471.

Junger Kaufmann
(Abitur) sucht franz. und
engl. Konversation. Off.
mit Preisangabe unter
D. 919 Tagbl.-Verlag.

Schreib- u. kaufm.

Privat-Unterricht

für Erwachsene. J. H.

Frings, Rheinstr. 63.

Bein

Dipl. Handelslehrer

Kirchgasse 22

an der Luisenstr.

Beginn neuer

Kurse

für alle Fächer.

Dame erteilt Bridge-

Unterricht, deutsch, franz.,

englisch. Offerten unter

D. 919 Tagbl.-Verlag.

Brillanten, Lumpen

Eisen, Papier, Metalle,

Zelle aller Art

kaufst und holt ab

S. Eipper

Oranienstr. 23. Tel. 3471.

Polierei, Viezen

Renovieren von Möbeln

reißt und preiswert. Röh.

Dreimeldenseite 7.

Parfütböden

reinigt und unterhält

Müdaer, Bismarckstr. 40.

Parfütböden reinigt

Siebers, Schwalb. Str. 41.

Bitte ausschneiden und

aufbewahren!

Hunde werden

von Fachmann

tadellos geschoren

Hirschkopf 4.

R. L. v. Paris,

langjähr. Tierheilpraktiker.

Spezial.

Auto-Ladwerstatt

rechte u. auto Bedienung.

Intra, Biebricher Straße,

am Rondell. Tel. 3437.

Dauerwäsche

wird repariert Hellmund-

straße 2, 3 links.

Mädchen hat noch Tage

bei im Waschsalon.

Waschsalon gen.

Winfeler Straße 6, I.

zum Bleichen

und Bügeln auf das Band

wird angenommen, Bismarck,

Kauern, Gartenstraße 3.

Bessere h. u. d. Wäsche

wird zum Waschen und

Bügeln, low Stärkösche

nur zum Bügeln ongen.

Karlstraße 38, 2. Höh. 21.

Arbeiter-Wäsche

5-6 Arb. zum W. u.

Stärken wird angenommen

Rüdesheimer Str. 15, I.

Waschsalon n. noch Rund-

an. Hellmundstraße 56,

Seitenbau 1. Stiege.

Berloren - Gefunden

Sonntag nacht

in offener Pferde-Drosche

liegen gelassen dunkelbl.

Damen - Ledertasche

Inhalt Geld, ein geseiztes

Albernes Zigaretten-Gut,

Schlüssel, ein Dam. Auto-

Nährschein, Auf-Buch

des Romans Cl. St. Gag.

hohe Belohnung abzugeben.

Brieskäfer Straße 24.

Berl. Dienstag nachm.

Korallen-Armändern u.

Keller, Stiftsr. Rerotol,

Unt. d. Eichen, Auzug 8,

Belohn. Kellerstr. 4, I.

Berl. Gläselströche

verloren. Gegen gute Be-

lohnung abzugeben. Juwelier

Kühn, Langallee 42.

Zwei Schläfle verl.

Gegen Belohnung abzugeben.

Schäfersteiner Str. 6, Watt.

Innen Dog entl. Abzug,

Kellerstraße 14, Städler.

Entl. Schw. dr. Langhaar-

Dackel „Herr.“ Wiederbr.

Belohn. Bürre, Schier-

leiner Straße 15.

Entflohen

2 in Briefauben blau,

m. Bden. Verh. R. 0311

-20-382 u. 383. Abz. 8,

Bel. Adlerstraße 23, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Geism. Werner

empfehlen sich im Stidten

Weltkästen. Greifense-

straße 33, 2.

Mittagstisch!

Wo kann in Kaufmann

gutbüro. Priv. Mittags-

lich erhalten? Offerten u.

R. 920 Tagbl.-Verlag

Coni Stumm

Paula Stumm

geb. Müller

Vermählte.

Wiesbaden, Taunusstraße 9, 3.

Lieberei Ziegenmilch

derjenigen Herrschaft, die
mit einem groß. Leibich
gegen mäßige Barzahlung
ablässt. Offert. an Gott,

Platter Straße 110.

Ziegenmilch

1/2 bis 1 Liter tgl. gel.



Für die Einmachzeit!

Einkochapparate, Einmach-Gläser u. Krüge mit Isolationsumringen, Einlochöpfe in echt Messing, Konserveindüschen usw.

Beste Qualität!

Volligste Preise! Schellenbergs Küchenmöbelhaus, 48 Friedrichstr. 48.

Beacht. Sie m. Schaukasten.

Drehmatratzen kein Ersatz

Steilige mit Keil Seegrassfüllung Mk. 475.— Wolle „ „ Mk. 525.—

Roßhaar mit Wolle Mk. 775.— Patentmatratzen Federbetten, Kissen.

Möbelhaus Buchdahl Wiesbaden 4 Bürenstrasse 4.

Pa. reinen Schreinerleim
la Röder für edelholz ab-
zugeben Moritzstraße 25.

Fahrrad-
bereisungen
deutsche u. ausl.,
Ja Qualitäten,
empfiehlt
Fahrradhause Gottfried,
Grabenstraße 26.

Sperplatten
alte Stärken, große Längen
Heinrich Blum
Holzhandl., Rheinstr. 50.

Rauche mit
„Rofon“
D. R. R. 318048.

Weiß- u. Rotweine
in fl. jetzt zu haben.
Kuppel, Tannustr. 41, 1.

Tee
feinst. Souchong,
schwarz Pfd. Mk. 24.—
grün „ „ 14.—
A. H. Linnenkohl
Ellenbogenstrasse 15.

I einster
deutsch. Raviar
wieder frisch eingefüllt.
1 Pfund Mk. 19.—

Fisch- Wilh. Schaaf
handlung Büchestr. 38. Tel. 5222.

Achtung!
Erdbeeren jed. Quantum
abzugs. Gärtn. Fal. Kellerei-
rina, Mainzer Straße 90.

Ausfahren v. Waggon
sowie Anfahrt von

Holz und Stämmen
empfiehlt Güttler,
Dotz. Str. 121. Tel. 3896.

Weisse Zähne!

Deutsche Männer und Frauen!

Die Reichstagswahl am 6. Juni ist Euer Schicksalstag.

Bei Euch die Entscheidung!

Was folgt daraus? — Euer Wahlrecht ist Pflicht!

Jeder Mann, jede Frau muss wählen, denn es kommen auf:

60 000 abgegebenen Stimmen = 1 Abgeordneter
2 x 60 000 " " also 2 Abgeordnete
3 x 60 000 " " 3 usw.

Unser Wahlkreis zählt ungefähr 1 200 000 Wahlberechtigte; er hat also Anspruch auf zwanzig Abgeordnete. Wenn nur die Hälfte von Euch wählt, dann habt Ihr nur zehn Abgeordnete.

Die von Euch gewählten Abgeordneten entscheiden Euer Schicksal.

Wer rettete bisher Deutschland in seiner tiefsten Not? Diejenigen, die der Lösung folgten:

Wahrheit und Treue in allem | dem Wahlspruch der deutschen Demokraten.

Freiheit und Recht für Alle

Was tat die deutsche Demokratie für das deutsche Volk seit November 1918?

1. Die deutsche Demokratie hielt dem deutschen Volke die Treue; sie bewahrte das von den Stützen und Nutzniefern des alten Systems im Stiche gelassene Volk vor dem Untergange und gab ihm die Nationalversammlung.

Die deutsche Nationalversammlung rettete Deutschland vor dem Sturz in den Abgrund des russischen Bolschewismus.

2. Die deutsche Demokratie schuf in der Nationalversammlung dem deutschen Volke den deutschen Volksstaat auf Grund einer auf Freiheit und Recht aufgebauten Verfassung.

Freiheit und Recht in Politik und Kultur!

Freiheit und Recht im wirtschaftlichen Leben!

Denn unsere Wirtschaft kann nur gesunden und gesund bleiben, wenn alle Kopf- und Handarbeiter — nennen sie sich Arbeiter, Handwerker, Angestellte, Beamte, Unternehmer — ihre Tüchtigkeit und ihren Fleiß im Ertrag ihrer Arbeit belohnt sehen.

Keine kapitalistische Ausbeutung, aber auch keine Diktatur einer einzelnen Klasse!

3. Die deutsche Demokratie verteidigte erfolgreich die auf Freiheit und Recht gegründete Verfassung gegen den aus der reaktionären Heze der Rechtsparteien hervorgewachsenen Gewaltstreit der Kapp und Lüttwitz und gegen die gewissenlosen Diktatoren, die den Weg zu ihrem phantastischen Heil nur durch ein neues Meer von Blut und Tränen suchen.

Wollt Ihr die wahre Demokratie, so schließt Euch der Deutschen Demokratischen Partei an. Die Deutsche Demokratische Partei steht aus voller Überzeugung auf dem Standpunkte der neuen deutschen Reichsverfassung, deren Schöpfer ein Demokrat, der Reichsminister a. D. Preuß, ist.

Deutsche Männer und Frauen!

Denkt an Eurem Schicksalstage an Eure Zukunft.

Wahlt Euch Freiheit und Recht.

Gebt Eure Stimme der Liste der Deutschen Demokratischen Partei, der Liste:

Schüding, Lrieschmann, Preuß, Anna Schulz, Pfarrer Philippi.

Die schönsten weißen Damen:

Schuhe in Schnür und Spangen, sowie sämtliche Neuheiten für Damen, Herren und Kinder finden Sie in größter Auswahl bei J. Drachmann

Neugasse 22, 1. Stock Neugasse 22.

NB. Neu-, Muster- und Einzelpaare 704

zu und unter Einkaufspreis.

Zahn-Praxis

Dentist Walter Lanke

Langgasse 16, I Telephon 51.

Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen sowie haltbare Plomberungen, in den meisten Fällen fast schmerzlos.

Goldkronen und Brücken aus nur bestem, hochkarätigem Gold.

Gebiß - Reparaturen innerhalb weniger Stunden.

Sprechzeit: Wochent. 10-12 u. 2-4.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis
Portemonnaies in größter Auswahl.

A. Leitschert, Faulbrunnenstr. 10.

Gürturträger

Hornhaut, Ballen und Warzen

bedeckt man schnell, sicher und schmerzlos mit Aufirol! In vielen tausend Händen glänzend behandelt. Aufirol ist in allen besten Drogerien zum Preis von M. 2.50 erhältlich. Ballen Sie sich nichts anderes aufreden, es gibt nichts Besseres!

Drogerie Wachenheimer, Bismarckring 1.

Drogerie Rimmel, Nerostraße 46.

Biel Geld sparen

alle Damen, die ihre eigene Garderobe selbst anjetzten.

Beginn neuer Schneiderkurse.

Beginn neuer Zuschnidekurse.

Zuschneide-Lehranstalt H. Ochs-Müller

Dosheimer Straße 106, früher Kapellenstr. 3, Pt.

! Seltene Gelegenheit!

Wanderer-Puppchen

modernster Typ, Zwölfsitzer hintereinander, Benzin, Öl und Gummi sparen, 2 bereite Ersatzräd., neuer Riemannentwickler, Kilometermesser, Verdeck, Scheinwerfer, fahrbereit, sehr gut erhalten, spottbillig aus erster Hand umständlicher verkäuflich. Nah. Wössner, MAINZ, Pfaffengasse 13. F236

Modanfertigung eleg. Jaden- u. Straßenleider

sowie leichter Sommergarderobe

H. Ochs-Müller, früher Kapellenstraße 3, Pt.

jetzt Dosheimer Straße 106.

Wegen Geschäftsaufgabe

sofort zu verkaufen:

Laden-Einrichtung

(weiß. Lad.)

2 geschickte Schaukästen mit Facettenspiegeln,

2 große Ladenschränke, Ladentische mit u.

ohne Glashaube, 2 Schränke mit Spiegeln,

5 Arbeitstische, zwei Schränke und Stühle,

2 elektr. Schaukästenbeleuchtungen, 2 Gab-

tüster, verschiedene Arbeitslampen.

F. Leopold - Emmelhainz Nachf.

Brzg. und Modegeschäft

Wilhelmstraße 38.

Möbelverkauf!

Durch jetzt günstigen Einkauf kann ein Posten

Schlafzimmer, Eßzim., Herrenzim.,

pol. Kleiderschränke und Bettlos, Rüben-

besonders Sofas u. Chaiselongues

sehr billig abgegeben werden.

Möbelhaus Juhr,

Bleichstraße 34 :: Telephon 2737.

la Holland. Gürzrahm-Bücher

per Pfund 31.— Mt.

holländ. Röse, hochsein, Pf. 27.— Mt.

holländische Margarine Pf. 20.— Mt.

Sterilisierte Milch

Mt. 10.50.

Jacob, Sedanplatz 5.

Säcke

zu verkaufen,

sowie Emballage, geeignet

für Möbel und Obstkörbe.

ganz od. zerriss., sow. Lumpen,

Felle, Papier, Metalle. Eisen

zahlen wir Tagespreise.

Döpheimer Straße 12,

Telephon 6129.

Haus-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut.

Urin - Untersuchungen ohne Berücksichtigung.

Aufklär. Broschüre No. 5 a diskret verschl.

Mt. 3.— (Nachnahme). F126

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Beihmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 0933.

Taglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis-

Behandlung nach den neuest. wissenschaftl.

Methoden

Entzündungen den Vorfallen Entzündungen nach 14 Senderungen

Geldstücke Silber, am Saar- spritzen

Verbindung

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Juni 1920, vorm. 11 Uhr,
versteigere ich am Güterbahnhof West:
1 Wagen Weinflaschen (1600 Stück)
wegen vertraglicher Annahme öffentlich gegen Ver-
steigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1920.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedr.-Ring 10.

Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 4. Juni cr., vormittags 9½ Uhr be-
ginnend, wird der Unterstichne im Versteigerungsalte
Friedrichstraße 48 (Gartenlauf Friederichshof) öffentlich
versteigert gegen Barzahlung versteigern:

1 Bütt (eich.), 1 Bücher- u. 1 Kleiderkranz (eich.),
1 Küchenschränke mit Marmoriplatte, 1 Eisdruckt.,
1 amerik. Rollpult, 1 Sekretär, 1 ruhig Spiegel-
schrank, 1 rund Ausziehtisch m. Dede, 1 Küchen-
schrank m. Marmori., 1 Anrichte, 2 kl. Tische, 1 Hoch-
schrank, 1 Regulateur, 1 Flurtoilette versch. Bilder,
Säulen, Küchen- u. Hausrat u. a. m.
Versteigerung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1920.

Nichter, Gerichtsvollzieher, Oranienstr. 48, 1.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Hausverkauf und Umgang versteigern wir
morgen Freitag, den 4. Juni cr.,
vormittags 9½ Uhr anfangend, in der Villa

7 Schöne Aussicht 7

zu verzeichnen Mobiliar- und Haushaltungsgegen-
stände, als:

1 Mahag.-Bütt, Mahag.-Kredenz, 2 Mahag.-
Kommoden, Mahag.-Bücherkranz, 2 Nachttische,
1. Waschkommode, 1 Sosa, 2 Chaiselongues,
Vollstoffsessel, 1 Truhe, runde, ovale, vierzack.,
Spiel- u. Rivièrische, Bronze, Pendulehr., Ma-
hag.-Robestühle st. Diener, Klappstühle, Spiegel,
1 Garnitur Robemöbel, ell. Gartenmöbel, Pa-
vierkörbe, Küchenkranz, Glas, Porzellan, Kipp-
sachen und vieles mehr;

ferner kommt zum Ausgebot:

1 Partie Brennhölz u. 1 Partie Sandsteinplatten
versteigert gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau u. Emil Wintermeyer

Auktionsatoren und Taxatoren.

Teleph. 6584. 3 Marktstr. 3. Teleph. 6584.

Kunstauktion in Godesberg

Marmorskulpturen, Gemälde, Mobiliar

a. d. Villa Stollwerck, Godesberg, Kaiserstr. 1

Figuren und Gruppen aus weissen Marmor
(darunter grosse Gartenfiguren) auf reichen
Postamenten. — Gemälde moderner Meister.
— Eine Anzahl Zimmereinrichtungen (Billard-
zimmer, mehrere Schlafzimmer etc.) und
Einzelmöbel. F200g

Versteigerung Montag, den 7. Juni 1920,
von nachmittags 3 Uhr an,

in der Villa Stollwerck, Godesberg, Kaiserstr. 1.
Bestichtigung ebendaselbst: Sonntag, den 6. Juni,
von 2—6, Montag, den 7. Juni, von 10—1 Uhr.

— Verzeichnisse auf Verlangen.

Kunstauktionshaus Math. Lempertz

Buchhandlung und Antiquariat

Inh. P. Hanstein & Söhne

Tel. A. 1940 Köln a. Rh. Neumarkt 3.

Naturwein - Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Freitag, den 26. Juni 1920, mittags

1/2 Uhr, in ihrem Kellerhause, versteigern die

Unterzeichneten

3½ Halbstück 1919er Hallgartener Naturweine

(die zweite Hälfte der Kreszenz).

Die Weine, sämtlich Rieslinggewächse, ent-
nommen den ersten Lagen der Gemarkung; zeitig
Herbst eingebracht, sind sie völlig frostfrei.

Probetag für die Herren Kommissionäre am

1. Juni, von morgens 8 Uhr ab; allgemeiner Probe-
tag am 21. Juni sowie am Versteigerungstag von

bis 12 Uhr. F59

Der Vorstand der Vereinigten Weingutsbesitzer

E. G. m. u. H.

Einladung

Genossenschaftsversammlung der gemeinnützigen
Siedlungs- und Baugenossenschaft „Kriegerheim-
siedlung Wiesbaden“, eingetragene Genossen-
schaft mit beschränkter Haftung, am Donnerstag, den

3. Juni 1920, abends 8 Uhr, im Saale des Restau-
rants Germania, Hellenenstraße.

Tagesordnung:

a) Geschäftsbericht und Revisionsbericht.

b) des Vorstandes.

Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz.

Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Entlastung über Verteilung d. Reingewinnes.

Ergebniswahl der Jahrgangsgenossen auscheidenden

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Entziehung über die ausscheidenden Mitglieder

(nach § 14 b).

Zur Versteigerung von Säcken (§§ 7 und 8).

Geschäftliche Mitteilungen.

Bilanz, sowie Gewinne u. Verlustberechnung wer-
den im Saaleinangang jedem Genossen zugestellt.

Wirkt nur gegen Vorzeichen des Mitgliederbuches.

Wiesbaden, den 2. Juni 1920. F393

Der Vorstand:

Behringer, Geschäftsführer. Bode, Kassierer.

Billiger Schuhverkauf

herrenstiefel gute Qualität	M. 175	Damenstiefel mod. Fasson, gut. Qual. M. 175
herrenstiefel gr. Vogels. M. 240		Damenstiefel gr. Vogels. M. 225
herrenstiefel gr. Vogels. Rahmenarbeit M. 285		Damenstiefel gr. Vogels. Rahmenarbeit M. 285

Lad-Damenstiefel Rahmenarbeit, mit farbigem u. schwarzem Chevreux-Einatz	M. 185
Lad-Herrenstiefel Rahmenarbeit	M. 350

Nur erstklassige Fabrikate.

Weisse, braune, graue Damen-Halbschuhe u. Kinderstiefel zu billigsten Preisen.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster. Beachten Sie meine 4 Schaufenster.

Schuhhaus Deuser, Wiesbaden

Bleichstraße 5 :: Ecke Helenenstraße.

Altisraelitische Kultusgemeinde
Wiesbaden.**Einladung**

zu der am Sonntag, den 13. Juni 1920, vormittags
9½ Uhr, in unserem Gemeindelocale stattfindenden

General-Versammlung.**Tagesordnung:**

- Rechnungsablage für das Jahr 1919/20.
- Neuwahl des Vorstandes.
- Bestellung des nächstjährigen Etats.
- Anstellung eines neuen Beamten.
- Erhöhung der Beamtengehälter.
- Sonstige Gemeinde-Angelegenheiten.

Bei ungenügender Beteiligung findet die nächste General-Versammlung am gleichen Tage um 10 Uhr vormittags im Gemeindelocal statt; diese ist schon bei Anwesenheit von 10 Mitgliedern beschlußfähig.

Die Jahresrechnung und der Voranschlag liegen von heute ab eine Woche lang bei dem Schriftführer, Herrn Bertram Stern, Nerostraße 29 an den Wochen-

tagen von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nach-

mittags zur Einsicht der Gemeindemitglieder auf.

Wiesbaden, den 3. Juni 1920. F253

Der Vorstand:

Leopold Utermann, stellv. Vorsitzender.

Fleischhackmaschinen
Messerputzmaschinen
Brotschneider

Buttermaschinen etc.
in bester Aufführung
zu billigsten Preisen.

Schellenbergs**Küchenmöbelhaus**

48 Friedrichstr. 48.

Beacht. Sie m. Schaufenst.

Wir offerieren

für Industrie u. Hausbrand

zu günstigen Preisen.

Brennholz

zu günstigen Preisen.

Stauder & Co.

Kohlenhandel-Gesellschaft

m. d. H. F59

Mainz, Kaiserstraße 29 1/2.

Schüding-Philippi.**Deutsche demokratische Partei.****Wahl-Organisation.**

Hauptgeschäftsstelle: Michelsberg 2, 1. G. 176.

Bezirks-Geschäftsstellen:

- Westen I Schwalbacher Str. 48. G. 5501.
- Westen II Emser Straße 48. G. 824.
- Westen III Döhheimer Straße 43. G. 42.
- Süden I Adolfsstraße 8. G. 470.
- Süden II Rheinstraße 63. G. 3027.
- Süden III Kaiser-Friedr.-Ring 73. G. 647.
- Norden Tannenstraße 42. G. 2973.
- Osten Kleine Burgstraße 9, 1. G. 977.
- Altstadt Kleine Burgstraße 9, 1. G. 977.

Parteifreunde u. Parteifreundinnen heraus!

Wendet Euch in den Geschäftsstellen

zur Rethilfe.

F787

Meldedatum: Donnerstag u. Freitag von 5—7 Uhr.

Schüding-Philippi.**Achtung! Für Wirte, Hotels etc.!****Restposten**

Uebersee-Zigarren!

Billige Einlaufzigarette.

Alfred Loeb, Zigarren en gros, Adelheidstr. 10.

T. 1894 **Schwemmsteine** T. 1894

per Tausend Mk. 600.—, Backsteine, Falzziegel,

Bleiberschwämme, Zement, Kalk, Elsenträger,

Zimmertüren gibt ab

Grat. Mainz, Jakob-Dietrich-Straße 1.

**Samstag, den 5. Juni, 8 Uhr
abends, im „Paulinenschlößchen“**

pfarrer Philippi

„Die deutsche Zukunft und
die nationale Demokratie“

Nassauer Wähler, Männer u. Frauen, hört
alle den Nassauer Reichstagskandidaten!

F787

